

Jahresbericht
der
Sektion Basel S. A. C.
pro 1908.

~~~~~  
46<sup>tes</sup> Vereinsjahr.  
~~~~~

Beilage:

Ersteigung des Finsteraarhorns

von

R. SULGER.

(I. touristische Ersteigung, 6. September 1842.)



BASEL

Buchdruckerei Birkhäuser & Dubi.



VUE PRISE AU PIED DE FINSTERRAARHORN.

Original im Besitz des Schweizer. Alpinen Museums, Bern.

Jahresbericht
der
Sektion Basel S. A. C.
pro 1908.

~~~~~  
46<sup>stes</sup> Vereinsjahr.  
~~~~~

Beilage:
Ersteigung des Finsteraarhorns
von
R. SULGER.
(I. touristische Ersteigung, 6. September 1842.)



BASEL
Buchdruckerei Birkhäuser & Dubi.

Ersteigung des Finsteraarhorns*

von

R. SULGER.

(I. touristische Ersteigung, 6. September 1842.)



Wer sich auf der Grimsel längere Zeit aufhält, wird bald erfahren, dass dieser Punkt des Berner Oberlandes in jeder Hinsicht zu den interessantesten gehört, die in den Schweizer Alpen existieren. Der Wanderer indes, der des Abends bei seiner Ankunft oder am Morgen vor der Abreise sich die Gegend so obenhin ansieht, bemerkt von dem natürlich nichts, sondern ist ganz erstaunt, dass inmitten dieser Felsen, wo nur hie und da ein grünes Plätzchen das ewige Einerlei unterbricht, man dennoch Mittel und Wege gefunden hat, seinem und seiner Gefährten gewaltigem Appetit gehörig zu begegnen. Aber auf eben diesen unbedeutenden Grasstellen weiden die Herden des gastlichen Wirtes, mit deren munterem Schellengetön, für den aufmerksamen Beobachter, sich der kahle Trümmerhaufen in eines jener Hochtäler verwandelt, die da Mildes und Zartes, Schreckhaftes und Liebliches zu seltener Pracht und Herrlichkeit vereinen. Und steht er mit der Natur in vertrautem Umgange, so wird er als Geologe oder Botaniker bei ihren belehrenden Unterhaltungen viele nützliche und vergnügte Stunden verbringen. Aber wer sie auch nicht so zu belauschen versteht geht deswegen nicht leer aus, und die sich nur ihre Freunde nennen dürfen, lässt sie nicht anders als reich beschenkt heimkehren. Ein Spaziergang längs der dunkeln Fläche des benachbarten Sees zeigt ihm mit einem Blicke das romantische Haslital, durch das er wie durch ein langes Felsenrohr nach dem fernen Norden schaut, sagt ihm

*Diese Schilderung wurde am 19. Juni 1908 in der Sitzung der Sektion Basel des S. A. C. vorgelesen.

aber nichts von den Perlen und Edelgestein, die in seinem tiefen Schosse versteckt liegen; denn der donnernde Sturz der Aare dringt nicht mehr zu seinen Ohren, und das herrliche Farbenspiel will durchaus in der Nähe bewundert sein, als wäre ihm nicht wenig gelegen an dem Lobe des erstaunten Wanderers. Wie bekannt ist nicht das Sidelhorn, der Rhone- und Unteraargletscher, dieser Träger sämtlicher Merkwürdigkeiten der einsamen Eiswelt! Und was erglänzt noch am späten Abend, im nächtlichen Dunkel weit über alle Höhen hinaus wie Gold und Purpur? Es ist ein Fürst in seinem Lande, der König der oberländischen Gebirgswelt, das Finsteraarhorn oder Schwarzhorn; denn in dunkeln Gewande ragen aus den ewigen Schneegefilden heraus zum Himmel hinan die ungeheuren Felsen. Sie mögen sich zeigen wie sie wollen, im Sonnenglanz oder im Mondeschimmer, im Dämmerlicht oder in Blitzeshelle, sie sind immer schön, immer herrlich.

Wohin aber das Auge seinen Blick so gerne richtet, sollte da der Fuss zurückbleiben können? Zudem schenkte man in letzter Zeit der Aussage der beiden Führer Leuthold und Währen, die da behaupteten anno 1829 bei einer Expedition dahin von Herrn Hugi den höchsten Gipfel erreicht und eine Pyramide erbaut zu haben, keinen Glauben mehr; denn mit dem besten Tubus war nichts der Art zu erspähen, und zu einem zweiten Versuche zeigten diese Männer keine grosse Lust, sodass es allgemein hiess, die höchste Spitze dieses Hornes bleibe für den Sterblichen unzugänglich. Alles dieses spornte mich an, selbst zu erfahren, was an der Sache Wahres oder Unwahres sei. Da ich Gelegenheit genug gehabt hatte, den Mut und die Geschicklichkeit sämtlicher Bergsteiger auf der Grimsel genau kennen zu lernen, so wurde mir der grosse Vorteil, meine Leute, wie ich sie brauchte, auswählen zu können. Als ich ihnen mein Vorhaben mitteilte, war nur eine Stimme des freudigen Willens und männlicher Entschlossenheit. Sofort liess ich sie Lebensmittel, Decken, Felle und Werkzeuge zusammenpacken. Auch für ein Fähnlein wurde gesorgt. Ein Blech von 15 Zoll Länge und 8 Zoll Breite mit der Inschrift: «Gloria Deo in excelsis» wurde an ein rundes eisernes Stäbchen zum Drehen befestigt und dieses an einer 7—8 Fuss langen Stange festgemacht. Die Namen der

Führer sind: Joh. Jaun von Meiringen, Schnitzler und Gemsjäger; nach der Aussage aller Führer, die sich im verflossenen Jahre bei der Expedition nach der Jungfrau von Herrn Agassiz und seinen Gefährten befanden, hatte man es hauptsächlich seinem unerschütterlichen Mute zu verdanken, dass der Gipfel erreicht wurde; ferners And. Alplanalp von Grund bei Meiringen, Küfer und Wildheuer; auch er bestieg voriges Jahr und diesen Sommer eben erwähnten Berg; endlich Hch. Lorentz von Wasen, Kanton Uri, Senn und ebenfalls Gemsjäger, gross, schlank und von ungewöhnlicher Behendigkeit und Stärke. Sämtliche standen in des Spitalverwalters Zybach Diensten. Obgleich ich nun nicht behaupten will, dass man im ganzen Oberland keine ähnlichen mehr gefunden hätte, so darf ich doch das sagen, dass, wo es diesen nicht gelingt vorwärts zu dringen, andere bei gleichen Umständen ebenfalls vergebliche Versuche dazu anstellen.

Mit dem Wetter schienen wir's sehr gut zu treffen. Seit einiger Zeit fingen die Stürme und Nebel, die bei zwei Wochen das Tal erfüllt hatten, an zu schwinden, die Barometer stiegen und die höhern Berge erglänzten von frischem Schnee. Zwei bis drei klare Tage durfte man daher mit ziemlicher Gewissheit erwarten.

Es war Montag, den 5. September 1842, als wir, mit allem Notwendigen versehen, gegen 10 Uhr morgens die Grimsel verliessen. Um noch so lange wie möglich im Schatten zu bleiben, zogen wir statt über den Kessiturm längs der Aare hin bis gegen den Fuss des Zinkenstockes. Ehe wir nun an der Seite des Oberaarbaches, der von dem Gletscher gleichen Namens brausend hinabstürzt, nach der Oberaaralpe hinaufstiegen, machten wir bei einer jener Quellen, deren hier aus den Granitmassen so viele zu Tage fliessen, Halt und labten uns an dem frischen Wasser. Denn einmal am Zinkenstocke vorbei, hatten wir auf der ferneren Reise nur fades Schnee- und Eiswasser zu erwarten. Die letzte menschliche Wohnung, ein niederes steinernes Hüttchen, das im Juli, August und September einem Walliser Hirtenknaben zum Obdach dient, war nun bald erreicht, von wo aus nach kurzem Verweilen der Marsch längs den Schafbergen hin fortgesetzt wurde; nach einer halben Stunde verliessen wir das Grüne und stiegen auf die Mitte des Oberaargletschers. Gegen sein Ende

hin wird er von unzähligen Spalten zerrissen, die indes mit wenig Ausnahmen leicht zu übersteigen sind. Weiter hinauf ist er eine lange Strecke hin so schön eben und rein, dass man dieselbe mit verbundenen Augen zurücklegen könnte. Nach Verfluss von 2 Stunden wurde das Steigen etwas mühsamer; in mächtiger Wellengestalt türmte der Gletscher sich auf, und der Spalten wurden je länger je mehr. In einer Höhe von etwas über 9000 Fuss angekommen, mussten wir zu den Brillen greifen; denn die Sonne schien heiss und der frische Schnee blendete die Augen. Nicht so geschwind konnte dem uns fast verzehrenden Durste abgeholfen werden. Wir machten von Zeit zu Zeit Halt, hackten dann ein recht appetitliches Stück Firn aus, mengten etwas Chokolade hinein und gossen noch einige Tropfen Cognac hinzu. So gabs vortreffliche Glace, die wir uns, da keine Gefahr war an diesem Produkt so bald Mangel zu haben, nach Herzenslust schmecken liessen. Obgleich nun oft grosse Spalten das schnelle Fortkommen zu hindern schienen, so wusste doch der Senn meistens alsbald einen Ausweg; entweder genügte ihm eine schwache Schneebrücke, oder er zeigte mit einem gewagten Sprunge den kürzesten Weg. So kamen wir endlich um 5 Uhr auf der Höhe zwischen dem Oberaar- und dem Kastlenhorn an. Jubelnd begrüsst wir hier das Finsteraarhorn, das sich in seiner vollen Grösse zeigt. Abgerissene Formen, die sich in wilden Zacken auftürmen, bildeten den Fuss der südlichen Kante, während der eigentliche Stock in der Form eines Spitzbogens sich majestätisch emporschwingt. Unter den Felsen des Oberaarnorns hielten wir eine kleine Mahlzeit. Allein die Zeit war kostbar; nach kurzer Rast brachen wir auf und nahmen die Richtung den jähren Firn hinab, nach dem obersten Viescher-gletscher. Kaum war jedoch das Kastlenhorn im Rücken, so zeigte sich der Gletscher in seiner ganzen Breite durch einen ungeheuren Schrund entzweigerissen, der jedes weitere Vorwärtsdringen zurückzuweisen schien. Da wir mit den Stöcken nicht ausreichten, das jenseitige Ufer zu prüfen, so spähten wir schon nach einem anderen Auswege, als der Senn durch einen kühnen Sprung der Verlegenheit ein Ende machte. Nun blieb keiner zurück; ohne Verzug flog einer hinter dem andern über den Abgrund. Im Eilmarsch gings nun vollends auf den Gletscher

hinunter. Ohne besondere Schwierigkeiten wurde derselbe quer durchschritten, der Fuss des Rothornsattels erreicht und die Höhe durch Ersteigung einer steilen Schneewand gewonnen. Man befindet sich hier auf der Südseite des Finsteraarhorns, wo dessen äusserste Abstürze, wie schon bemerkt, in den gräulichsten Formen enden. Von der Fernsicht ist so viel und so wenig zu berichten, als auf dem Oberaarsattel. Des Monte Rosa zerrissenes Haupt ist es allein, das in der Ferne eine ähnliche Welt wie diese verkündigt. Unserem, oder vielmehr Herrn Hugis Nachtlager, der bekanntlich in dieser Gegend mehrere Male das Tageslicht erwartete, standen wir nun sehr nahe, indem in gerader Linie dazu der Marsch keine 10 Minuten gedauert hätte; und dennoch mussten wir es uns gefallen lassen, noch eine gute Stunde darauf zu verwenden. Es war $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Die Sonne sank hinter die drohenden Felszacken der Walliser Viescherhörner. Diese letzten Gehänge des Finsteraarhorns sowie die Felsen des Rothorns setzten sich, hier in geringer Entfernung von einander, noch ungefähr 300 Fuss tiefer fort bis auf den obersten Vieschergletscher und bildeten einen förmlichen Engpass. Nach kurzem Aufenthalt stiegen wir die Wand hinunter, deren obere Hälfte mit Schiefer, die untere mit Eis belegt war. Grosse Massen dieser Trümmer setzten sich nun öfters in Bewegung, mit denen indes nicht lange Schritt gehalten wurde. Wie im Fluge schossen sie rasselnd die Schlucht hinab. Bei dem Eise angelangt wurde Tritt um Tritt mit dem Beile ausgeschlagen, was aber unsern Senn alsbald zum Gähren brachte. Um schneller fortzukommen, verschaffte er sich mit seinem Stocke für die äusserste Spitze des Fusses kleine Anhaltspunkte und fuhr, unserer Abmahnungen ungeachtet, mit diesem unsicheren Geschäfte fort, als wir ihn plötzlich mit reissender Schnelligkeit hinabstürzen sahen. Uns war dabei besonders eines Umstandes wegen nicht ganz wohl; er hatte nämlich nicht mehr Zeit gehabt den Stock mit beiden Händen zu fassen, wodurch er in eine völlig haltlose Lage versetzt wurde; und dann endete die Eiswand nicht auf dem Gletscher, sondern auf einem 6—8 Fuss hohen Fluhsatz. Zum Glück kam er unten auf die Füsse, wurde aber sogleich derb auf den mit Steinen übersäten Rand des Gletschers geworfen, wobei er den Rücken der linken Hand

stark beschädigte. Er stand indes gleich wieder auf und bemerkte lachend, das sei nicht das erste Mal, dass er so schnell reise und pifff unterdessen den Gemsen, deren er einige in den Felsen des Rothorns erblickte. Endlich kamen auch wir, verbanden ihm die Hand und eilten, das Nachtquartier zu suchen, das wir bald in einer kegelförmigen Schuttstelle auf dem Gletscher, am Fusse von senkrechten Felsen, zu erkennen glaubten. Wir trügten uns nicht. Eine Spur jener Hütte, welche Herr Hugi hier hatte aufrichten lassen, war zwar nicht mehr vorhanden. Da indes weit und breit kein solches Plätzchen sich zeigte, und unter dem Schutte einige Stückchen Holz und etwas Kohle zum Vorschein kamen, so zweifelten wir nicht mehr, dass hier das Hotel sein müsse. Wahrscheinlich wurde jenes Mauerwerk durch herabstürzende Steine zertrümmert und der Platz durch nachfolgenden Schutt aufgefüllt; denn wie hätte man auf einem Raume von höchstens 25 Quadratschuh eine Hütte bauen können, in der 8 Mann zum Schlafen Platz hatten? Eine Hütte aufzuführen war natürlich unsere Sache nicht und zudem war die Nacht hereingebrochen. Das erste Geschäft war mit Hilfe der Branntweinlampe Kaffee zu machen, die übrigen Lebensmittel hervorzuholen und die Decken und Ziegenfelle von den Reffen abzuschnallen, was dem Jaun übertragen wurde, während wir den Schutt wegräumten, die Schlafstätte mit einer kleinen Mauer umgaben, um wenigstens vor dem Hinunterrollen gesichert zu sein. Wie sichs in solchem Falle gebührt, liessen wir uns hierauf bei einem Kerzenlichte die verschiedenen Gerichte, wie Kaffee, Wein, Brot, Käse, Schafsbraten und Schinken schmecken, stiegen nachher mit den Decken in das kleine Bollwerk hinein und legten uns zur Ruhe nieder. Die Nacht wurde leidlich zugebracht, da wir von der Kälte nichts auszustehen hatten; erst gegen Morgen verspürte man eine ziemliche Frische. Das einzige Unbequeme war, dass wir all zu nah aneinander liegen mussten; denn wollte der eine, um den Abdruck der sonderbaren Matratze auf dem Leibe nicht gar zu deutlich zu erhalten, auch die andere Seite diese wohlthätige Ruhe geniessen lassen, so mussten die zunächst liegenden nolens volens die Wendung mitmachen; daher denn das Traumgespräch nur höchst selten von der Gegenwart ablenkte.

Als endlich auf den Höhen nah und fern der Sonnenaufgang sich ankündigte, säumten wir nicht mehr länger. Ein Morgenbrot war bald bereitet und nicht minder schnell an Ort und Stelle; alsbald waren wir marsch- und schlagfertig.

In Jauns Nacken steckte das Beil, um des Senns Schultern hing das Seil und auf Planalps Rücken, im leichten Habersack, waren erprobte Mittel gegen Magenleere und alle hingen wir die frisch gefüllten Fläschchen um. Die Stange mit dem Fähnlein wurde je nach Umständen bald von diesem, bald von jenem getragen. So stiegen wir etwas nach 5 Uhr den steinharten und dachgähen Firn hinan gegen die westlichen Abhänge des Horns. Obgleich über diese Felsen hinauf die Spitze zu erklimmen nicht ganz unmöglich schien, so waren wir doch bald darüber einig, dass davon nur die Rede sein könne, wenn alle andern Versuche völlig fehlschlagen sollten. Der Marsch wurde also auf dem durch Spalten zerklüfteten Gletscher den hohen Wänden entlang fortgesetzt, bis wir nach 2 Stunden auf einen von denselben auslaufenden Grat stiessen, von dem uns eine kleine Eiswand trennte, unterhalb welcher der Firn nach allen Seiten hin furchtbar zerrissen war. Es wurde mit dem Eisen der Weg dazu gebahnt. Bei den Felsen angekommen, wurde die Höhe an den oft winzigen Anhaltspunkten bald erklommen, wo es sich zeigte, dass eine andere Stelle weiter östlich einen bequemeren Uebergang zugelassen hätte. Ueberdies erblickten wir in der Ferne einen ähnlichen zweiten Grat, auf den nun eifrig hingesteuert wurde. In einer kleinen Stunde war auch dieses Gestein hinter uns. Nun verschwanden die Zweifel in Hinsicht der Richtung, die wir wählen sollten. Ein blendendes Firnfeld, das je länger, je steiler emporsteigt, bildet mit seinem Ende die letzte Stufe in der Kante des Hornes, während südlich davon die höchsten Spitzen in das dunkle Blau des Himmels ragen. Sehr erlaubt schien uns hier nach einem dreistündigen, zum Teil beschwerlichen Marsche eine Pause, die jedoch nicht von langer Dauer war. Das so heiss ersehnte Ziel lag ja vor uns und das liess uns weder Rast noch Ruh. In der Kruste des mächtigen Firnes liessen die gut genagelten Schuhe eine eben merkbare Spur zurück, wie es zum schnellen und sichern Vorwärtsschreiten dienlich war. Wohltuend wirkte jetzt der rasch sich erweiternde

Gesichtskreis, da bis dahin ein wild zerrissenes Felsen- und Eislabyrinth das Schauerliche der ununterbrochenen Stille nur vermehrt hatte. Den wundervollsten Anblick gewährten die kolossalen Hörner rings umher, wie sie, eines nach dem andern heruntersanken, da sonst solche hohe Kuppen, wenn man noch lange nicht zu ihnen emporgedrungen ist, je weiter man steigt, an Höhe immer mehr zu gewinnen und mit uns sich zu erheben scheinen. Das war hier nicht mehr der Fall und darum gewiss auch ein Schauspiel, das sich nicht ohne lebhaftere Rührung geniessen liess. Es kam uns um so mehr zu statten, da auf diesem ewigen Eisgefilde des tüchtigen Marschierens ungeachtet fast kein Fortschritt zu bemerken war. Nur wenige dieser Riesen, wie die Jungfrau und das Aletschhorn, ragten noch hoch und höher empor, als beugten sie sich nimmer vor ihrem gewaltigen Oberhaupt. So prächtig übrigens dieser Firn mit seinen ungeheuren Wölbungen in die Täler und Ebenen hinunterblickt, so grässlich sieht er an manchen Orten in der Nähe aus. Wir glaubten auf dem Oberaargletscher sowie auf dem eben verlassenen Viescherfirne Spalten passiert zu haben, die zu den grössten gehörten. Hier lernten wir einen andern Massstab ansetzen. Schauerliche Löcher rissen die abschüssige Bahn bis 20 Fuss weit voneinander, die nur da und dort durch mässige Schneeschichten verbunden war. Man durfte daher dieselben keine grössere Last, als durchaus nötig war, tragen lassen, weshalb immer nur je einer aufs mal diese unheimlichen Brücken passierte. Zieht auch der obere Rand dieser Eiskeller mit den sonderbar gestalteten Gebilden, die ringsherum im Sonnenglanze in dem zierlichsten Farbenschmucke sich darstellen, das Auge an, so schaudert ihm doch, wenn es weiter hinunterblickt und ihm in der unermesslichen Tiefe nur die ewige Nacht mit ihrem schwarzen Schosse entgegenstarrt. Es flieht davon, andere Bilder suchend, bei denen es mit Lust und Liebe verweilen kann. So vertauschten auch wir gerne diese Eindrücke mit neuen, die sich uns bald darboten. Immer besser liessen sich die obersten Felsen ins Auge fassen und endlich war des Hornes letzte Stufe erstiegen. Staunend wurden wir gefesselt durch das letzte Stück Arbeit, das uns trotzig die Stirne bot. In Pyramidenform streben die letzten Felsen noch einige hundert Fuss zum Himmel empor

und scheinen mit ihrem klaren, gleichsam hängenden Eisgebilde, das einem im Sturze plötzlich gefrorenen Wasserfall nicht unähnlich sieht, unserer nur spotten zu wollen. Dazu saust ein Sturm von Westen her so kalt, dass das Gefühl an Händen und Füßen in wenig Zeit schwindet. Umringt von Furcht und Hoffnung bin ich da an einen Felsen gelehnt, der aus der schmalen Schneekante emporragt. Da blickten wir nach der Jungfrau, dieser Königin weit und breit und siehe da, auch sie neigte ihr stolzes Haupt. Jetzt fließt neue Lust und neues Leben in die erstarrten Glieder; ein lautes Hurra erfüllt die Luft, grosse Steine werden auf den Firn gerollt, die mit wütendem Zischen die Tiefe suchen. Sofort wollte ich mit meinen Getreuen ans Werk; darein willigte aber der unerschrockene Jaun durchaus nicht: „Ich gehe allein voran, damit ihr auf der vollendeten Eistreppe ohne Aufenthalt weiters marschieren könnt.“ So geschah es; ich blieb mit den andern Begleitern zurück und trank unterdessen auf die Wohlfahrt unseres kühnen Bahnbrechers ein Glas alten Weines, von dem wir für solche Momente einige Flaschen von der Grimsel mitgenommen hatten, während meine Leute es vorzogen, sich aus dem Fläschchen zu erwärmen. Durch kräftigen Arm geführt hatte unter der Zeit des Beiles Schärfe über die Hälfte der Eisschanze für den Fuss zugänglich gemacht. Weit über die Kante hinaus wurden die ausgetriebenen Eisstücke vom Sturme getragen, ehe sie im Fallen dem Auge entschwanden. Nach meinem und der Führer Wunsche benutzte ich nun das Seil, so, dass ich das eine Ende um den Leib festband und das andere dem Senn übergab, der es um seine Hand wickelte. Weder von ihrer noch von meiner Seite war es darauf abgesehen, ein was man nennt untrügliches Rettungsmittel zu besitzen; das hätte mehr Umstände und mehr Zeit erfordert. Es steht überhaupt in Frage, ob solche Vorsichtsmassregeln hätten angewandt werden können. Auf der Kante des soeben erstiegenen Firns, der zu unserer Rechten nach der Angabe des Herrn Hugi mit 60% abstürzt, zogen wir gegen die Felsen hin, während wir zur Linken mit dem Fusse über die senkrechten, mehr als 5000 Fuss hohen Wände hinab Schnee und Steine auf die Eismassen des Finsteraargletschers jagen konnten. Die Eiswand war bald erreicht. Vorsichtig, aber schnell gings nun in gerader Linie aufwärts.

Die Zahl dieser Stufen war 70—80. Bequem hatte die Balle des Fusses darin Platz, und zudem griffen wir mit der einen, noch freien Hand die folgende Stufe, um den Druck auf das mit Blasen erfüllte Eis so viel als möglich zu vermindern. So erreichten wir glücklich das sich über uns auftürmende Ufer. Mit brennendem Verlangen kletterten wir, nun keine Gefahr mehr scheuend, die luftigen Gräte empor, und nicht mehr gar lange, so waren die letzten Zinnen der mächtigen Felsenburg erstiegen. Von der letzten menschlichen Wohnung der Oberalpe bis auf die Spitze des Berges hat man also 10—11 Stunden auf Gletscher, Schnee- und Eiswänden und eine auf Felsen zurückzulegen. Wie nach zweifelhaftem Gefechte endlich dem Sieger zu Mute sein mag, so durchströmte uns jetzt eine Wonne, die um so mehr erhöht wurde, je wilder der eisige Sturm bei dieser letzten Anstrengung getobt hatte, als müssten wir in die Tiefe geschleudert sein. Auf einige Augenblicke bannte uns der unermessliche Hörnerkranz fest, als aber der erste Eindruck vorüber war, mahnte die empfindliche Kälte zur Arbeit. Eifrig wurden die erforderlichen Steine zu einem kleinen Denkmale zusammengetragen. Resten einer Pyramide die seiner Zeit von den zwei Führern Leuthold und Währen aufgerichtet wurde, fanden wir nicht, wohl aber drei dünne eiserne Stäbchen, durchaus ohne Rost und etwas aufgewickelten Faden mit einer darin fest eingerosteten Nadel, was nun nicht mehr an der glücklichen Besteigung dieses Kolosses durch genannte Männer zweifeln liess. Die Spitze bildet einen ungefähr 25 Fuss langen und 2—3 Fuss breiten, von Norden nach Süden laufenden Grat, an dessen Enden und in der Mitte kleine Gipfel emporragen, von denen der mittlere der höchste ist. (Die Höhe des Finsteraarhorns beträgt nach Herrn Hugl ca. 13,200 Fuss.) Um diesen herum und auf denselben wurde nun, so gut es die scharfe Kante zuliess, eine 7 Fuss hohe Pyramide erbaut, aus deren Mitte die Stange mit ihrem Fähnlein noch $1\frac{1}{2}$ Fuss hervorragte. Nun erst wurde des Magens Stimme erhört und den Augen volle Freiheit gelassen. Natürlich richteten wir die Blicke zuerst nach den bekannten Gegenden, also nach der Grimsel. Das Haus selbst wird durch den Zinkenstock verdeckt; hingegen erkannten wir deutlich den Spittelberg, eine Anhöhe von 200 Fuss neben dem Haus, den

Aareboden, den Juchliberg, an dem wir mehrere Partien unterscheiden konnten und anderes Bekanntes. Diese Bemerkungen enthalten nun freilich gerade das Gegenteil von dem, was Herr Hugi in seiner dritten Reise nach dem Finsteraarhorn erzählt, wo er berichtet, dass er mit gutem Tubus bei hellstem Wetter weder das Tal von der Grimsel, noch den Spittelberg zu unterscheiden vermöchte. Das Hôtel des Neuchâtelois erschien als ein schmaler, heitergrauer Streifen. Gegen die Seite des Lauterbrunnentales hin entdeckten wir einige Häuschen, alles dieses in der winzigsten Gestalt aber sehr deutlich. Weit über alle Beschreibung geht der ungeheure Kranz von hohen und niederen Bergen, Gräten und Spitzen, der im Halbkreis von Nordosten nach Osten bis Südwesten hin, so weit das Auge reicht, sichtbar ist. In besonderer Majestät erheben sich in der Ferne der Monte Rosa, das Matterhorn, das Weisshorn, der Montblanc und in der Nähe das Aletschhorn, die Jungfrau, auch Mönch, Eiger und Schreckhorn. Alle diese Hörner zeigten sich jedoch nicht in den bestimmten Umrissen, wie man sie aus der Tiefe oder von mässiger Höhe bei so klarem Wetter zu schauen gewohnt ist, sondern in einem gewissen Dämmerlichte, was an der nur 2½ Stunden entfernten Jungfrau am meisten auffiel. Die Ebene war für uns so gut als nicht vorhanden. Ein sonderbares Dunkel überzog nach Nordwesten hin das Land. Schwache Umrisse vom Schwarzwalde glaubte ich gesehen zu haben, kann es aber nicht bestimmt sagen. Vom Jura war keine Spur. Es lag in jener Gegend wie dunkle Wolkenmassen. Die Kälte mahnte unterdessen stark zum Aufbruch. Ich schätzte die Temperatur auf 3—4° unter Null. Der nun leeren Flasche vertraute ich das Verzeichnis unserer Namen nebst dem Datum und versorgte dieselbe in dem untersten Teile der Pyramide. Es war ½12 Uhr; wir waren also bereits eine Stunde hier oben. Lustig schaute das Fähnlein in alle Lande und auch wir überblickten noch einmal die Welt, die zu den Füßen lag und nahmen dann Abschied auf Wiedersehen.

Die Felsen hinab gings leidlich; aber bei der Eiswand angelangt, waren die Stufen zum Teil mit Wasser angefüllt, darin die Hände erstarrten, da wir rückwärts hinunter mussten, und beim Absetzen des Fusses war es nichts seltenes, dass das

grossblasige Eis wie Glas zusammenbrach. Doppelte Vorsicht war daher notwendig. Wohlbehalten wurde aber endlich der Firn erreicht. Nun gings rascher; lange Strecken fuhren wir sitzend mit Schnelligkeit hinunter, als wir auf einmal aus empfindlicher Kälte in eine drückende Hitze kamen. Der Temperaturwechsel war zu plötzlich und zu bedeutend, als dass nicht alle mehr oder minder eine Uebelkeit davon verspürten, die indes nicht von langer Dauer war. Wir eilten alsbald wieder von dannen. Als wir nun auf die Stöcke gelehnt den letzten Abhang zu unserem Hotel herniederfuhren, schmetterte zum freudigen Willkomm mit gewaltiger Donnerstimme eine Eislawine über die gezackten Viescherhörner hinab. In unserem Quartier angekommen, war es $\frac{1}{2}$ 2 Uhr; wir hatten also in einer Stunde zurückgelegt, wozu wir am Morgen beim Hinaufsteigen gut $4\frac{1}{2}$ Stunden hatten verwenden müssen, nämlich die Strecke bis zur letzten Kante des Horns. Es war uns hier, als wären wir zu Hause. Alles andere schien nur noch Spielwerk zu sein. Nach gehaltener Mahlzeit legten wir uns daher noch einige Stunden hin. Da die Rückreise durchs Wallis führen sollte, so war uns gar nicht unbekannt, dass wir ein Heulager nur mit 4 Stunden angestregten Marsches auf Eis und Schnee und wilden Felsgehängen erkaufen mussten. Nach 5 Uhr mahnte ich zum Aufbruch. Das mit Stöcken und Decken aufgerichtete Schattendach wurde abgebrochen, alle Gerätschaften und übrigen Mundvorräte zusammengepackt und der Gasthof, den ich seiner Billigkeit wegen aufs beste empfehlen kann, verlassen. Kaum eine Viertelstunde unterwegs, so gewährte ein Trupp Gemen eine angenehme Ueberraschung. Sie bemerkten indessen gar wohl, dass wir pressierten und gaben zu einem Aufenthalte keine Gelegenheit. In wenigen Augenblicken war die aus 8 Hälsen bestehende, leichtfüssige Gesellschaft verschwunden. Um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr langten wir endlich in der untern Möriller-Alpe an. Die Aelpler hausten zwar noch auf dem obern Staffel, was indessen durchaus keine übeln Folgen hatte. In der ersten Hütte, in die wir eintraten, fand sich zu einem guten Nachtlager Heu im Ueberfluss. Ziegenmilch, die uns nicht minder willkommen gewesen wäre, weil wir damit den Brand im Gesicht wie im Magen zu beseitigen hofften, glaubten wir nun allerdings entbehren zu müssen.

Schon schickte man sich an mit Wasser vorlieb zu nehmen, als in der Ferne sich Glöcklein hören liessen und nach kurzer Frist erhielten wir eine Visite, die nichts mehr zu wünschen übrig liess. Drei stattliche Ziegen, die sich wahrscheinlich von der oberen Alpe verlaufen hatten, gesellten sich ganz traulich zu uns. Am meisten dadurch erfreut schien Planalp, der während dem Melken mit nicht geringer Begeisterung den «kletternden Gaisbuben» zu unserem aller Ergötzen meisterhaft vortrug. Nach diesem herrlichen Abendtrunke begleiteten wir unsere langhaarigen weiss und schwarzen Gäste in das untere Gemach, um sie am folgenden Morgen wie jetzt am Frühstücke teilnehmen zu lassen. Was die letzte Nacht versäumt worden, wurde in dieser eingeholt und noch einmal labte man sich an der herrlichen Milch, worauf wir die guten Tiere ins Freie entliessen. Es war ein herrlicher Morgen; keine Wolke trübte den Himmel und unsere Tagreise klein, sodass wir, bald in den Stuben, bald im Freien uns erquickend, wohlgenut abends im Hospiz eintrafen. Die Kunde von dem glücklichen Ausgang der Expedition war indes längst vorausgeeilt; denn mit Fernröhren hatte man uns aus der Gegend der Grimsel zugesehen. Vier Männer, so wurde berichtet, mit dem Bau eines Steinmannli beschäftigt, hätten sie deutlich erkannt, von einem genauen Unterscheiden sei jedoch keine Rede gewesen.

Sollte es mir je wieder vergönnt sein, einen Versuch nach jenen stillen Höhen zu machen, so hoffe ich es in jeder Hinsicht besser ausgerüstet auszuführen, um dann auch wahrhaft Interessantes und Nützlichendes aufzeichnen zu können.

Jahresbericht.

Geehrte Herren Clubgenossen,

Das hinter uns liegende Jahr war für unsere Sektion ein mannigfach bewegtes. Erfolg und Enttäuschung wechselten in den verschiedenen Teilen des Clublebens ab. In der Verfolgung unseres Zieles aber, der Förderung des Alpinismus, trat keinerlei Hemmung ein; sie bildete vielmehr die stete Triebfeder einer lebhaften Tätigkeit.

Personelles.

Zu Beginn des Jahres fand in der Leitung der Sektion ein wichtiger Wechsel statt. Unser Obmann, Herr S. Preiswerk-Sarasin hat sich leider aus Gesundheitsrücksichten genötigt gesehen von seinem Amte zurückzutreten. Herr Preiswerk, der sich während 7 Jahren mit Hingabe und Geschick den Geschäften der Sektion als Statthalter und als Obmann angenommen, hat, unabhängig von Personenfragen, stets das Wohl des S. A. C. im Auge gehabt; ihm sei auch an dieser Stelle der aufrichtige Dank der Sektion für seine ausgezeichneten Dienste gezollt.

Das Obmannamt wurde dem bisherigen Statthalter Herrn C. Staehelin-Grossmann übertragen und an die Statthalterstelle trat der bisherige Bibliothekar, Herr F. Wortmann. Damit verlor unsere Bibliothek ihren Vorsteher, der es verstanden hat, während seiner fast 10jährigen Amtstätigkeit die Bibliothek auf der Höhe der Zeit zu halten und sie den Mitgliedern zu einem gerne zu benützenden Institute zu machen. Als Bibliothekar wurde Herr Hans Stickelberger gewählt, bisher Mitglied der Bibliothekskommission.

In unserer Mitgliederschaft ist auch manche Aenderung zu verzeichnen. Vor allem hat die Sektion die noch nie erreichte Zahl von 41 Neuaufnahmen erlebt. Es sind die Herren:

Benedict Jucker, jun.	Adolf Ballié.
Paul Gysler.	Dr. Karl Mettler.
Wilhelm Rütimeyer.	Dr. R. Niederhauser.
Henri Fuchs.	G. A. Solly, London.
Paul Spiess.	Fred. C. Hay.
Dr. Karl Schneider	Rudolf Hartmann.
(aus Sektion Davos).	Justus v. Schneider,
Theophil Linder	Freiburg i. B.
(aus Sektion Bern).	Werner Müller, Freiburg i. B.
Jean Robert.	L. Moiroud, Lyon.
Marcus Vischer.	Georges Faist, Lyon.
Dr. Heinr. Bamberger.	Ernst Ramshott, Mülhausen.
Dr. Rob. Helbling.	Georges Collins.
Jakob Engeli.	Hans Kiefer.
F. Weber-Guth, Mülhausen.	Peter Ryhiner.
Eduard Richter, Jena.	Paul Rosenberg, Danzig.
Paul Georgii, Calw.	Alfred Romang.
Philippe Kreiss, Paris.	G. Stampfli.
Karl Stutz, Eppingen.	Dr. W. Burekhardt-Vischer.
Max Otto Wild	Prof. Wolf Joh. Müller,
(aus Sektion St. Gallen).	Mülhausen.
Hans Wöhr.	Erneste Cornu.
Eugen Ludwig.	Rud. Ganser, Mailand.

Dieser Zunahme stellt sich der Verlust von 17 Mitgliedern gegenüber.

Durch Austritt verloren wir 11 Mitglieder. Es sind die Herren:

R. B. Shipley.	John Tollmann.
N. Feigenwinter, Arlesheim.	J. Brindlinger.
Herm. Meier, Pruntrut.	C. Kilchsperger.
Albert Saxer (nach Sektion Uto).	M. Ostersetzer.
Dr. Hans Dietler	Dr. J. Weiss.
(nach Sektion Pilatus).	Wydler-Oboussier.

Durch Tod wurden uns 6 Mitglieder entrissen. Die Herren;

Carl Socin.
 Dr. J. J. David.
 Ernst His-Bell.
 Anton Hählen.
 Pfr. K. Wolf, Sennheim.
 Dr. Gossler, Hamburg.

Infolge der Eintritte und Verluste erfährt unsere Sektion einen numerischen Zuwachs von 24 Mitgliedern, und damit steigt die Mitgliederzahl von 319 auf **343**.

Unter den Todesfällen sind uns zwei besonders nahe gegangen: der Tod der Herren Pfr. K. Wolf und Anton Hählen. Bei Gelegenheit einer Ober-Gabelhornbesteigung kamen unsere beiden Mitglieder in Begleitung des bekannten Alpinisten Pfr. Hürner, im Aufstieg beim Umgehen einer schwer passierbaren Platte in ein Couloir, das mit Eis und Schnee erfüllt war. Der schon weich gewordene Schnee vermochte nicht mehr zu halten und verursachte das schwere Unglück, das drei tüchtigen Bergsteigern ein so jähes Ende bereitete.

Tätigkeit.

In unsern 21 stattgehabten Sitzungen wurden jeweilen als Haupttraktandum 18 Vorträge gehalten. Dieselben zeigten uns nicht nur die verschiedenen Gebiete unseres Alpenlandes, sondern sie führten uns gelegentlich auch weit über unsere Grenzen hinaus um uns Kunde zu geben von anders gearteten, aber dennoch unser Interesse in gleichem Maasse in Anspruch nehmenden Gegenden. Einmal hatten wir auch das Vergnügen eine Reisebeschreibung aus der „alten Zeit“ zu vernehmen, indem uns Herr Dr. Emil Burekhardt die Gelegenheit verschaffte, den interessant und gemütvoll geschriebenen Bericht Rudolf Sulgers über seine Finsteraarhornbesteigung im Jahre 1842, die 1. touristische Besteigung dieses Berges, vorzulesen. Dieser Bericht ist für Alpinisten von historischem Interesse und gibt ein gutes Bild von der Art, wie zu jener Zeit solche Besteigungen ausgeführt wurden, und von welchem Geiste diese Pioniere beseelt

waren. Wir glaubten deshalb allen den Clubgenossen, die bei der Verlesung der Sulgerschen Beschreibung nicht zugegen sein konnten, durch Publikation dieser Schrift einen Dienst zu erweisen. Wir fügen darum dieses Stück Ersteigungsgeschichte diesem Jahresberichte bei, in der Hoffnung, damit auch Freude zu bereiten. Auch unsern historischen Interessen wurde Genüge geleistet durch die zwei vorzüglichen Vorträge unseres Ehrenmitgliedes, Herrn Dr. Emil Burckhardt. Folgendes waren die im vergangenen Jahre gehaltenen Vorträge:

- | | | |
|-------------|------------------------|---|
| 3. Januar | † Anton Hählen: | Dent Blanche. |
| 17. » | Dr. J. A. Häfliger | Wildelsigen-Balmhorn. |
| 31. » | Dr. W. Vischer-Iselin: | Taurus. |
| 14. Februar | Dr. E. Fankhauser: | Turtmanntal. |
| 13. März | Dr. A. Fischer: | Col des Hirondelles. |
| 10. April | cand. med. Hössli: | Bernina. |
| 24. » | N. Stöcklin-Müller: | Von All Acqua ins Val de Binn. |
| 8. Mai | O. D. Tauern: | Wintertouren im Wallis. |
| 22. » | Dr. Felix Schneider: | Fornogebiet und Traversierung des Monte della Disgrazia. |
| 5. Juni | Dr. X. Mertz: | Klettereien im Gebiete von Arolla. |
| 19. » | Dr. Emil Burckhardt: | Besteigungsgeschichte des Finsteraarhorns. |
| | Rud. Sulger: | Finsteraarhornbesteigung v. Jahre 1842. |
| 3. Juli | Charles A. Seltzer: | Lötschental. |
| 25. Sept. | Dr. W. Bernoulli: | Quer durch Graubünden. |
| 23. Oct. | Dr. P. Bohny: | Pic Tenerifa. |
| 6. Nov. | Dr. Karl Frey: | Winteraufenthalt in der Gauhütte. |
| 20. » | Paul Spiess: | Touren im Berner Oberland. |
| 4. Dez. | Paul Roches: | Quelques ascensions dans le massif du Mont Blanc. |
| 18. » | Dr. Emil Burckhardt: | Dufour, Siegfried, der S. A. C. und das Bundesgesetz vom 18. Dezember 1868. |

Allen Herren Vortragenden bezeugen wir auch hier unsern wärmsten Dank für die Freude, die sie uns durch ihre uneigennützig Arbeit erwiesen haben.

Unter den geschäftlichen Verhandlungen, die in unsern Sitzungen geführt wurden, steht im Vordergrund des Interesses die Schwarzegghüttenangelegenheit. Mit ihr ist in engem Zusammenhange die Besprechung zweier Traktanden der Delegiertenversammlung. Diese Diskussionen folgen unter der Rubrik «Schwarzegghütte». Bei den übrigen Traktanden der Delegiertenversammlung nahm unsere Sektion im wesentlichen die gleiche Stellung ein wie das C.-C., sodass dieselben hier keiner nähern Erörterung bedürfen.

Die Reihe der ordentlichen Sitzungen wurde einmal unterbrochen durch einen öffentlichen Projektionsabend, ein anderes Mal durch das Jahresfest.

Schon seit einiger Zeit war es unser Wunsch, auch den Angehörigen der S. A. C.-Mitglieder die Schönheit der Alpenwelt wieder einmal im Bilde vorzuführen. Zu unserm Vergnügen liess sich Herr C. Egger dazu gewinnen, am 28. Februar im Bernoullianum einen Projektionsvortrag zu halten. Vor den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Angehörigen sprach der Referent an Hand vieler, durch künstlerische Auffassung ausgezeichneter Bilder von den Freuden und Genüssen, die die Alpenwelt und ihre Bewohner dem Touristen, der mit offenem Auge ihre Gebiete durchwandert, bieten. Durch seine meisterhaften Ausführungen hat Herr Egger den Anwesenden viel Freude gemacht.

Das Jahresfest wurde am 28. März im Schützenhaus im einfachen, althergebrachten Rahmen abgehalten. Zirka 50 Mitglieder und Gäste waren im Schützenhaus zu einfachem Nachtessen vereinigt. Der Obmann warf in seiner Tischrede einen Rückblick auf die Geschehnisse des vergangenen Jahres, besonders auf die im Geiste der Gründer des S. A. C. vollzogene Statutenrevision. Im 2. Akt wickelte sich unter dem rührigen Tafelmajor, Dr. C. Oswald, ein reichhaltiges, unterhaltendes Programm ab.

In unsern Sitzungen machte sich seit geraumer Zeit das Bedürfnis nach einem grösseren Lokal geltend. In den Jahren, in denen wir unser bisheriges Lokal benützten ist die Zahl der

anwesenden Mitglieder im Durchschnitt um mindestens 10 gestiegen, sodass die gegenwärtige mittlere Besucherzahl auf 47 angewachsen ist und die Zahl der Anwesenden nicht selten 60 bis 65 betrug. Bei einer solchen Frequenz machte sich dann die Enge des Sitzungssaales unangenehm fühlbar. Diesem Uebelstande musste abgeholfen werden, wollten wir nicht riskieren infolge des ungemütlich gewordenen Saales verschiedene Mitglieder von unsern Sitzungen fernzuhalten. Im weitern deutete auch der stete Zuwachs der Sektion darauf hin, auf ein grösseres Lokal bedacht sein zu müssen. Zu Anfang des Jahres wurden mit der Lesegesellschaft Unterhandlungen angebahnt, die darauf zielten, unser Bibliothekszimmer mit dem bisherigen Sitzungszimmer zu vereinigen und die Bibliothek in einem anstossenden Raume unterzubringen. Die Unterhandlungen haben denn auch im vergangenen Herbst zum gewünschten Ziele geführt und gegenwärtig werden unsere Sitzungen im bedeutend vergrösserten und elektrisch beleuchteten Saale abgehalten. Es steht nun zu hoffen, dass dieses neue Lokal wieder für angemessene Zeit unsern Bedürfnissen genügen werde. Während der Zeit des Umbaus stellte uns Herr Prof. C. Schmidt den Hörsaal des benachbarten mineralogischen Institutes bereitwilligst zur Verfügung, wofür wir ihm an dieser Stelle unsern besten Dank aussprechen.

Schwarzegghütte: Die Hütte wurde Mitte Juni durch den Hüttenwart Rudolf Burgener eröffnet und in Ordnung gebracht. Herr O. Cattani nahm am 17. August die Inspektion vor. Dabei wurde konstatiert, dass das Hüttenmobiliar samt Apotheke vollständig ist. Einige Stühle und Tischbeine sind jedoch gelegentlich zu ersetzen. Der bauliche Zustand ist leidlich, das Dach bedarf jedoch bald wieder einer Reparatur. Trotz des nicht allzu günstigen Sommers hat die Frequenz der Hütte im Vergleich zum Vorjahre zugenommen.

Dem Hüttenbuche sind folgende Ziffern zu entnehmen:

298	Touristen	(Vorjahr	210)
122	Führer	(„	86)
420	Personen	(„	296)

Folgende Touren sind von diesen Besuchern ausgeführt worden:

	Partien	Touristen	Führer
Gross Schreckhorn	31	65	40
Gross Schreckhornversuche	9	26	20
Klein Schreckhorn	17	32	20
Grindelwalder Grünhorn	1	11	—
Gross Lauteraarhorn	1	2	1
Finsteraarhorn	2	3	2
Finsteraarhornversuch	1	2	—
Strahlegghorn	7	15	6
Strahlegg	12	30	11
Besuch der Hütte	45	112	22
	<u>126</u>	<u>298</u>	<u>122</u>

Wie im letzten, so hat sich auch in diesem Berichtjahre unser Interesse neben der Erhaltung der alten Hütte dem geplanten Neubau zugewandt. Zunächst sei erwähnt, dass die Hüttenbaukommission, die sich in erster Linie mit dem Neubau zu beschäftigen hatte, durch den Wegzug des Herrn Dr. H. Dietler ihren rührigen Präsidenten verloren hat. An seiner Stelle nahm Herr C. Egger den Vorsitz und Herr Dr. A. Fischer trat als neues Mitglied dieser Kommission bei. Vor allem galt es die Platzfrage endgiltig zu lösen. In Betracht kommt ausser dem bisherigen Hüttenplatz (unterer Platz) oder seiner unmittelbaren Umgebung nur noch ein Platz unterhalb der Strahleggfelsen beim Punkt 2622 der Siegfriedkarte (oberer Platz). Beide Plätze sind vom Hüttenbaucomité im Sommer 1907 studiert worden. Im vergangenen Sommer hat Herr Dr. Fankhauser, Bern, Adjunkt des eidgen. Oberforstinspektorates, den wir um sein fachmännisches Urteil über die beiden Plätze ersucht haben, die Oertlichkeiten genau inspiziert und hat uns in seinem Gutachten hierüber im wesentlichen folgendes mitgeteilt: Am *untern Platz* scheint bloss die Stelle, auf der die alte Hütte steht, lawinensicher zu sein. Der vor 2 Jahren in Aussicht genommene Platz, neben der bisherigen Hütte, bietet jedenfalls nicht dieselbe Sicherheit. Ein Neubau liesse sich hier also nur unter Entfernung der alten Hütte erstellen. Der *obere Platz* ist verständnisvoll gewählt. Er

findet sich am Fuss eines Felsens, welcher wie eine Spaltecke wirkt, sodass höher oben losbrechende Lawinen kaum zu fürchten sind. Der am Felskopf selbst sich ansetzende Schnee fällt wegen der grossen Steilheit successive ab. Auch Staublawinen scheinen nicht bedrohlich und Gletscherlawinen können beim dermaligen Stand des Gletschers die Baustelle nicht erreichen. Steinschlaggefahr ist hier viel geringer als am untern Platz. Wasser befindet sich in unmittelbarer Nähe in genügender Menge. Infolge dieses Gutachtens beantragte die Baukommission, die Hütte am obern Platz zu erstellen und mit Einstimmigkeit wurde in der Sitzung vom 28. August diesem Antrag zugestimmt. Der neuen Hütte soll der Name *Strahlegghütte* beigelegt werden. Gleichzeitig wurde auch beschlossen, die alte Schwarzegghütte bis auf weiteres zu unterhalten. Auf diese Beschlüsse hin wurde ein Subventionsbegehren an das C.-C. zu Händen der Delegiertenversammlung eingereicht und um einen Kredit von Fr. 8,400.— oder 50% der Bausumme ersucht. Schon vor der Delegiertenversammlung machte uns das C.-C. auf die precäre Lage der Centralcassa aufmerksam und ersuchte uns das Gesuch zurückzuziehen. Wir glaubten aber es uns sowohl wie den Bergsteigern im Allgemeinen schuldig zu sein, unser Gesuch aufrecht erhalten zu müssen; die immerwährenden Klagen, die das Schwarzegghüttenbuch über die so oft überfüllte Hütte aufweist, können weder uns noch den Bergsteigern, die ein Asyl in dieser klassischen Gegend suchen, gleichgiltig sein. Unser Gesuch legten wir deshalb der Delegiertenversammlung vor, mit der Motivierung, dass unser Projekt nicht als Neubau, sondern lediglich als Erweiterungsbau einer längst bestehenden, stark frequentierten Hütte anzusehen sei und deshalb den Vorrang vor Neubauten haben sollte. Dieser Ansicht pflichtete die Delegiertenversammlung aber nicht bei, sodass unsere Delegierten gemäss ihres Auftrages unsererseits den Antrag einreichten, es möge die Delegiertenversammlung den Bau genehmigen und die Subvention aber erst im Jahre 1910 auszahlen. Damit wäre immerhin die Möglichkeit geschaffen worden den Neubau anno 1909 auszuführen. Diesem Antrag wurde zuerst beigespflichtet. Da sich aber eine andere Sektion in ähnlicher Sache nachträglich das gleiche Recht erwarb, so wurde infolge eines eingereichten Wiedererwägungs-

antrages der Beschluss wieder umgestossen. Damit ist der Neubau nochmals hinausgeschoben und die Tätigkeit des Baucomités lahmgelegt worden. Seit diesem Beschlusse kam die Strahlegghüttensache aber von neuem ins Rollen; denn kurz nach der erwähnten Delegiertenversammlung vernahmen wir, dass ein Grindelwaldner Hôtelier zu Gunsten zweier Pariser Herren beim Berner Regierungsrat die Bewilligung zum Bau einer Privathütte an der Schwarzegg nachsuchte. In der naheliegenden Vermutung, dass diese Hütte als Hôtel dienen werde, ersuchten wir den Berner Regierungsrat auf jene Baubewilligung nicht einzutreten, damit unsere künftige Strahlegghütte nicht etwa zu einer Dependence der neuen Hütte an der Schwarzegg herabgewürdigt werde. Die Baubewilligung ist aber seitdem erteilt worden, doch soll, wie uns seither mitgeteilt wurde, von einem Hôtel nicht die Rede sein. Diese Angelegenheit wird uns aber jedenfalls dazu führen, mit dem Bau der Strahlegghütte solange zuzuwarten, bis uns die neuen Verhältnisse klar vor Augen stehen.

Weisshornhütte: Dieselbe wurde am 26. Juni durch den Hüttenwart Daniel Brantschen eröffnet. Der Zustand der Hütte wurde als gut befunden. Herr Statthalter F. Wortmann nahm am 11. August die Inspektion vor. Dieselbe hatte ausser einiger kleiner Reparaturen einen Leinölanstrich des äusseren Holzwerkes im Gefolge. In der Holzversorgung wird mit dem kommenden Sommer insofern eine kleine Aenderung eintreten, dass künftighin das Gewicht per Holzbündel von 4 Kilo auf 3 Kilo reduziert wird; der Preis von Fr. 1. — per Bündel bleibt jedoch bestehen. Wir sahen uns zu dieser Aenderung veranlasst, da viele Hüttenbesucher das Zahlen des Holzes vergassen und einige die Holzkasse statt mit Silberlingen mit Hosenkнопfen speisten. Dabei kam unser Hüttenwart, der die Holzversorgung in Händen hat, natürlich nicht mehr auf seine Rechnung. Im Hüttenberichte wird noch auf einen wunden Punkt unserer Weisshornhütte aufmerksam gemacht. Es ist dies die grosse Entfernung des Wassers. Ein solcher Umstand wird leicht zum Uebelstand, wie jeder Hüttenbesucher aus eigener Erfahrung weiss. Im Interesse der Reinlichkeit werden wir nun im kommenden Sommer die Frage zu prüfen haben, ob die Zuleitung von Wasser mittels einem

Bisse im Bereiche der Möglichkeit liegt. An eine Wasserpumpe kann hier wegen der zu grossen Frostgefahr nicht gedacht werden.

Die Hüttenstatistik dieses Jahres weist bedeutend niedrigere Zahlen auf als das Vorjahr. Das ungünstige Wetter mag an dieser Abnahme wohl die Hauptschuld tragen. Im Ganzen wurde die Hütte besucht von

104	Touristen (Vorjahr 149)
60	Führer („ 96)
164	Personen („ 245)

An Touren sind zu verzeichnen:

	Partien	Touristen	Führer
Weisshorn	28	41	42
Weisshornversuche	2	2	2
Schalligrat	2	2	2
Mettelhorn	2	7	1
Besuch der Hütte	23	52	13

Mit diesen Ausführungen ist das Wesentliche unseres Clublebens des vergangenen Jahres mitgeteilt worden. Der Vollständigkeit halber darf ich aber diesen Bericht nicht beschliessen ohne noch darauf hinzuweisen, was vom vergangenen Jahre her heuer zu erwarten war. Es war wohl anzunehmen, dass das Konzessionsbegehren der Matterhornbahn, das im Jahre 1907 bei uns so intensiv besprochen wurde, in den eidgenössischen Räten zur Besprechung käme. Bis jetzt haben sich aber die Behörden damit noch nicht befasst. — Für unsere Schwarzegg- resp. Strahlegghütte wäre nun der damals noch nicht fixierte Platz gefunden; an den Bau selbst kann aber auch in diesem Jahre noch nicht gedacht werden. — Von unsern revidierten Sektionsstatuten kann gesagt werden, dass sie sich bis jetzt gut bewährt haben. — Alles in allem ist aber zu konstatieren, dass die vor Jahresfrist ausgesprochenen Hoffnungen nochmals der Zukunft überlassen werden müssen.

Basel, im Januar 1909.

Der Schreiber:

Dr. Alfred Raillard.

Berichte der Subcomités.

a. Exkursions-Comité.

„Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.“ Der erste Teil dieses Satzes ist bei der Aufstellung des Exkursions-Programmes für das Jahr 1908 in Erfüllung gegangen, indem bei der Auswahl der 13 Exkursionen möglichst allen Kategorien unserer Mitglieder Rechnung getragen worden ist. Die „manchen“ hingegen, denen etwas gebracht worden ist, sind fast an den Fingern abzuzählen, sintemal es meist dieselben sind — die bewährte alte Garde — die unsere Exkursionen frequentieren. Die Zahl der Teilnehmer nimmt ungefähr in demselben Verhältnis ab, wie die Mitgliederzahl wächst, uns dagegen hilft weder das verlockendste Exkursions-Programm, noch die eindrucklichsten Ermahnungen von Seiten der Herren Exkursionsleiter. Das Wetter — und darüber hätten wir uns im Jahre des Heils 1908 besonders bitter zu beklagen — ist allerdings ein Faktor, welcher die Frequenz an unsern Exkursionen herabmindert; aber schliesslich ist das schlechte Wetter nicht allein schuld an der Teilnahmslosigkeit der Grosszahl unserer Mitglieder, besonders unter der Jungmannschaft.

Von den 13 Programm-Exkursionen konnten 11 ausgeführt werden, nämlich:

Datum :	Ziel :	Exkursions- Leiter :	Teilnehmer- zahl :
9. März:	Wiesenberg-Zeglingen .	W. Schabelitz .	14
26. April:	Kandel	O. Mähly	4
3. Mai:	Roggenfluh-Friedau . .	Dr. Häfliger . .	12
24. »	Rendez-vous Thierstein	Dr. A. Raillard .	4
28. »	Weissenstein (Rendez- vous der Mittelschweiz. Sektionen	Dr. P. Mähly . .	8
4/5. Juli:	Urirotstock	W. Schabelitz . .	5
11./12. »	Doldenhorn	Dr. A. Raillard .	7 (1 Gast)
12./13. September:	Drusberg	Dr. A. Raillard .	5
4. Oktober:	Kahlen Wasen	A. Weiss	9
10./11. »	Pilatus	Dr. Häfliger . .	6
8. November:	Mettenberg-Soyhières .	W. Schabelitz .	14 (2 Gäste)

Ausser Programm fand noch ein Rendez-vous in Thierstein statt, am 29. März, am Tage nach dem Jahresfest, woselbst sich 4 Mitglieder einfanden; und an dem Ferien-Rendez-vous auf Thierstein, am 19. Juli, haben sich 9 Clubgenossen und 3 Gäste beteiligt.

Die Gesamtzahl der Teilnehmer an diesen 13 Exkursionen beträgt (Gäste inbegriffen) 104, pro Exkursion also 8 Teilnehmer.

Die Neuerung auf dem Exkursions-Programm, dass das Datum der Exkursionstage nicht fixiert war, hat sich nicht bewährt. Sowohl für die Teilnehmer, als auch für die Exkursionsleiter ist es angenehmer ein sicheres Datum im voraus zu wissen, damit man sich einrichten kann. Ich möchte also meinem Nachfolger anempfehlen, wieder zum alten System zurückzukehren.

Zum Schlusse möge es mir gestattet sein, an dieser Stelle meinen Kollegen im Exkursions-Comité und ganz besonders dem aus dem Amte scheidenden Herrn W. Schabelitz, der während einer langen Reihe von Jahren stets ein vorzüglicher Exkursionsleiter gewesen ist, den besten Dank auszusprechen.

Der abtretende Chef des Exkursions-Comité:

Dr. P. Mähly.

b. Thierstein-Comité.

Wir beehren uns, Ihnen den Bericht für das Jahr 1908 vorzulegen. Die schon in unserm letzten Bericht in Aussicht gestellten Reparaturen sind in diesem Jahr vorgenommen worden. Ein Augenschein, welchen Herr Baumeister Schwarz am 23. Mai in Begleitung des Unterzeichneten vornahm, ergab die Konvenienz, diese Reparaturen sofort an Hand zu nehmen, um spätern kostspieligen Arbeiten vorzubeugen, was im Laufe des Monats Juni durch die Nachfolger des inzwischen verstorbenen Herrn Schwarz geschah. Es wurden, wie Ihnen schon angegeben, im Schlosse die gefahrdrohenden Risse an einigen Fenstern beseitigt, die

sehr zerfallenen Zinnen, wovon einige bereits heruntergefallen, wieder in Stand gestellt, das Dach des Zimmers repariert und überhaupt alles soweit in Stand gestellt, als es bei dem alten Bauwerk möglich war. Zugleich wurden an Stelle der frühern unbrauchbar gewordenen Leiter im Turm eine Anzahl Steigeisen angebracht, welche es erlauben auf die Plattform zu gelangen und die schöne Rundschau zu geniessen. Für unsere jüngern, des Kletterns gewohnten Mitglieder ein willkommener Sport. Es wurde sodann die schadhaft gewordene Sicherung des frühern Schlossgrabens, aus dem häufige Rutschungen in das darunter liegende Gut stattfanden, durch Anbringung einer neuen starken Wand wieder konsolidiert. Wir gedenken gerne der Ratschläge die unser Mitglied, Herr Stichelberger, uns hiebei erteilte.

Diese Reparaturen, die teilweise wie bei alten Bauten der Fall, nicht vorhergesehen werden konnten, überschritten den Voranschlag und beliefen sich auf Fr. 887. 50 welche die Sektion bewilligte, wogegen das Comité von einem Beitrag für das Jahr 1909 absah.

Es ist zu hoffen, dass für längere Zeit derartige grössere Ausgaben nicht bevorstehen.

Der bisherige Schlosswart Pius Schmid, der Büsserach verliess, ist durch dessen Schwager, Anton Meier, ersetzt worden. Der Mann gibt sich in Ausübung seines Amtes Mühe und sind wir mit ihm zufrieden.

Der Besuch des Schlosses war im vergangenen Jahr ein ziemlich reger und bemerken wir mit Vergnügen im Fremdenbuch zahlreiche Namen von Mitgliedern unserer Sektion, dagegen nicht, wie wohl früher, solche anderer Sektionen des S. A. C. Eine Zusammenkunft auf dem Schloss mit den benachbarten befreundeten Sektionen würde vielleicht die einen oder andern veranlassen, in Zukunft unsern schönen Jurawinkel mehr aufzusuchen.

Im übrigen sei das Schloss dem Wohlwollen unserer Mitglieder bestens empfohlen.

Im Namen des Thierstein-Comité:

R. Preiswerck-Ringwald.

c. Bibliothek.

Seit 1899, also 9 volle Jahre hat der bisherige Bibliothekar, Herr F. Wortmann, seines Amtes gewaltet. Mit etwelcher Bangigkeit übernahm ich im Laufe des Berichtjahres seine Nachfolge, ahnte ich doch, dass er ein voll gerüttelt Maass Arbeit zu leisten gehabt hat, ohne viel Wesen daraus zu machen. Andererseits ist mir aber das von meinem Vorgänger überkommene Erbe ein stattlicher, gut geordneter und vorzüglich erhaltener Bücherschatz, eine wahre Freude. Vor allem sei also Herrn Wortmann die wohlverdiente Anerkennung für seine umsichtige und unübertreffliche Leitung der Bibliotheksgeschäfte und für seine erspriessliche Tätigkeit im Interesse der Bibliothek bekundet. Ich preise mich glücklich, dass er mir als Mitarbeiter treu geblieben ist und dass auch die übrigen, meist ebenfalls altbewährte Mitglieder des Bibliothek-Comité, bei mir ausgeharrt haben.

Unsere Haupttätigkeit war dem neuen Katalog gewidmet; wir haben ihr mit Ernst und Gründlichkeit obgelegen und hoffen unsern Klubgenossen im Laufe des Jahres 1909 ein übersichtlich geordnetes Werk darbieten zu können. Durch die voraussichtlich grossen Kosten des Druckes, mit welchem vielleicht im April begonnen werden kann, wird die Sektionskasse stark in Mitleidenschaft gezogen werden, denn der im letzten Jahresbericht erwähnte Beitrag eines Ehrenmitgliedes reicht bei weitem nicht aus.

Da das bisherige Bibliothekzimmer zum Sitzungssaal geschlagen wurde, musste zur Unterbringung der Bibliothek eine neue Räumlichkeit hergerichtet werden, die leider keinen eigenen Zugang besitzt und etwas weniger geräumig als die frühere ist. Dafür ist uns aber von der Allg. Lesegesellschaft das Recht zugestanden worden, an den Leseabenden einen Teil des Sitzungssaales benutzen zu dürfen. Die Uebersiedelung des Bücherbestandes aus der alten Räumlichkeit in die neue ging dank der Mithilfe einer Anzahl von arbeitsfreudigen Clubgenossen rasch von statten, ebenso das Aufhängen der zahlreichen Bilder, Panoramen und Schaustücke; dagegen harrt die Gesteinssammlung noch ihrer Aufstellung.

Während des Saalumbaues und der Herrichtung der neuen Unterkunftsstätte konnte die Bibliothek an 5 Abenden nicht benutzt werden; gleichwohl übertrifft die Zahl der im Berichtsjahre ausgeliehenen Bücher diejenige der im Vorjahre ausgegebenen. Es wäre auch betrüblich, wenn es in Anbetracht der Opfer, die der Club für seine Bibliothek bringt und der Zunahme der Mitgliederzahl anders stände. Besonders freut uns ein wenn auch kleiner Stamm von „Unfehlbaren“; möge deren Zahl stets wachsen!

Die Freigebigkeit einzelner Clubgenossen bekundete sich auch im Berichtsjahre wieder in schöner Weise; namentlich verdanken wir ihr einige neu erschienene Prachtwerke, die im Katalog noch Aufnahme finden werden. Allen Gebern, nämlich den Herren Dr. Aug. Binz, Dr. E. Burckhardt, Felix Burckhardt, Aug. Buxtorf, E. Derksen, Carl Egger, Prof. Königsberger, Nötzlin-Werthemann, F. Otto, Preiswerk-Ringwald, Hch. Preiswerk, Preiswerk-Sarasin, Alfr. Sarasin-Iselin, Prof. C. Schmidt und F. Wortmann, sowie dem Staatsarchiv, seien hiemit die Zuwendungen aufs beste verdankt!

Durch die erwähnten Schenkungen und durch Anschaffungen erfuhr die Bibliothek einen Zuwachs von 81 Büchern (mehrbändige Werke für eines gerechnet) und 17 Karten. Hiefür, sowie für Abonnements auf Zeitschriften, deren der Club 13 hält, für Buchbinderarbeiten, für die Photographien-Sammlung und für Verschiedenes wurden Fr. 517. 20 verausgabt.

Die der Obhut von Herrn Dr. Fulda unterstehende, immer sehr begehrte Photographien-Sammlung nahm um 45 Blätter zu, die uns von den Herren Ch. Seltzer und P. Spiess gütigst überlassen worden sind. Besten Dank auch dafür!

Ich hoffe, dass mit der Fertigstellung des Kataloges ein ganz riesiger Aufschwung in der Benutzung der Bibliothek eintreten werde und weiss, dass sich meine Mitarbeiter nicht minder als ich darüber freuen würden.

Es wird uns ein wahres Vergnügen sein und grosse Befriedigung verschaffen, wenn in der Fundgrube, zu deren Hüter wir bestellt sind, fleissig nachgegraben wird; reiche Ausbeute ist allen Wissensdurstigen, so viele ihrer kommen mögen, gewiss. Strömt drum herbei, ihr Scharen von Hochtouristen, Talsolen-

gängern und Freunden der Geschichte und Volkskunde und auch ihr, die ihr Freude habt am Bau der Alpen oder an der Fauna oder Flora!

Hans Stichelberger.

d. Projektions-Comité.

Auch 1908 hat sich das Projektions-Comité bemüht, den Wünschen der Herren Vortragenden gerecht zu werden, d. h. mit nur zwei Ausnahmen das begleitende Bild zum Vortrag zu bringen; es wurden an 16 Abenden gegen 700 Diapositive projiziert. Dabei ist nicht gerechnet die grosse Zahl schöner Bilder, die Herr C. Egger den Clubgenossen und ihren Angehörigen im Bernoullianum vorführte und sei ihm an dieser Stelle auch der spezielle Dank des Projektions-Comité ausgesprochen.

Die Zentralstelle für Projektionsbilder ist vom Alpinen Museum in Bern eröffnet worden und laden wir Sie ein, bei Bedarf davon Gebrauch zu machen, vor allem aber ausgiebig aus unserer eigenen Sammlung zu schöpfen. Diese hat sich im Laufe des Jahres um 202 Stück vermehrt und sprechen wir den Donatoren, den Herren Dr. W. Bernoulli, A. Haehlen †, Dr. A. Haefliger, Dr. P. Maehly, F. Otto, Dr. A. Raillard, N. Stöcklin den aufrichtigen Dank der Sektion aus.

Unter den Ausgaben erwähnen wir die Anschaffung der Lampe für den Vortragenden (Fr. 25. —) und erlauben uns bei dieser Gelegenheit einen Blick in die Zukunft zu werfen und Sie, werthe Clubgenossen, auf den elektrischen Anschluss aufmerksam zu machen, der an der Wand unseres vergrösserten Lokals angebracht ist. Daran soll einmal eine Bogenlampe für den Projektionsapparat angeschlossen werden, die, wir müssen es gleich sagen, nicht billig zu erhalten sein wird; auch werden am optischen Teil des Apparates Aenderungen nötig sein um von der Mitte des Saales weg zu können. Um so mehr sehen wir mit Genugtuung auf unsere Rechnungen der letzten Jahre zurück, in denen der übliche Kredit von Fr. 200. — ja niemals

verbraucht wurde, und dies wird uns den Mut geben, wenn einmal das Projekt gehörig erwogen ist, mit einer grössern Forderung vor den Club zu treten.

Für das Projektions-Comité:

Charles A. Seltzer.

Tourenverzeichnis.

Ad. Ballié, jr.: Wildstrubel (Sk.), Schrattenfluh (Sk.), Trittthorn, Doldenhorn, Piz Kesch, Sella (N.-Grat), Piz Morteratsch (Abstg. n. Boval), Bellavista P. 3893 u. 3894, Chapütschin. — *Hans Bernoulli:* Rosa Blanche, Ruinette, Gd Combin trav., Combin de Corbassière, Gd Mulet de la Liaz trav., Bec d'Epicoun, Montblanc de Seilon. — *Dr. Walter Bernoulli, Berlin:* Lucendropass (Sk.), Dammastock (Sk.), Gr. Doldenhorn, Fil Cotschen-P. Grossa, Gemskanzeln, Rheinwaldhorn trav., Piz Rondadura trav., Schattig Wichel (V.), Petersgrat, Gr. Lobhorn (II), Mönch, Jungfrau, Gr. Fiescherhorn, Finsteraarhorn, Oberaarjoch, P. Centrale. — *Edward A. Broome, Stourport:* Rosengarten (über S.-Grat), Rötzwand (über W.-Wand, I. Erst.), Marmolata (S.-Wand), Laurinswand (W.-Wand), Christomannos- oder östl. Diamantiditurm (N.-Wand, I. Erst.), Santner-Pass, Kesselkogel, 3 Vajolettürme, Westliche Zinne (O.-Wand), Kleine Zinne (N.-Wand), Sorapiss (direkt von Cortina über Seletajoch und Punta Nera), Pelmo (N.-Wand) No. 2, 3, 4, 5, 8 zusammen mit *Prof. Dr. H. K. Corning.* — *Dr. Hans Burckhardt:* Titlis (Sk.), Spitzmeilen-Weissgandstöckli (Sk.), Weissmeilen-Maskenkamm (Sk.), Piz-Ner-Nerlücke-Mittelpalten-Sonnigwichel (N.-Gipfel)-Portlilücke, Piz Blas-Piz Ufiern, Piz Lucendro (Sk.) — *Dr. W. Burckhardt:* Pischahorn, Madrisahorn, Piz Buin, Flüela Weisshorn. — *Dr. A. Buxtorf:* (Geolog. Untersuchungen am Vierwaldstättersee und Lötschberg) Schlierenlücke-Urirotstock (N.-Grat), Fruttstiege-Kaiserstock-Faulen (trav.)-Rössstock, Buggisgrat-Rophaien-Stöckli-Dieppen-Firtiggrätli. — *O. Cattani:* Sassalbo, Piz Giuf-Crispalt, Fellilücke, Sonnigwichel, Strahleggorn, Scheuchzerjoch-Oberaarjoch, Finsteraarhorn, Dammastock, Gr. Wendenstock, Piz Lucendro, Sustenhorn, Jochpass (Sk.). — *Ernest Cornu:* Frohnalpstock,

Schild-Fronalpstock (Glarus), Rössstock, Sustenhorn, Badus, Urirotstock, Pas de Cheville-Col des Chamois, Hutstock, Urirotstock, Salbitschyn, Schwarzhorn (Sk.-V.), Weissfluh (Sk.). — *E. Derksen*: Jochpass (Sk.), Nägeligrätli-Dammastock (Sk.), Blindenhorn (Sk.), Schratzenfluh (Sk.), Urirotstock, Nünalphorn, Schlossberg (von der Lücke), Doldenhorn, Crispalt, P. Rotondo. — *Fritz Döbeli*: Piz Lucendo, Valdöschpass-Nufenenpass, Passo Grandinaja-Bocchetta Val Maggia, Naretpass. — *Karl Doerflinger*: Engelbergerrotstock (Sk.), Rotgrätli-Bannalppass (Sk.), Hinteres Griestal (Sk.), Sciori di mezzo (Sk.), Valdöschpass (Sk.), Sustenhorn, Hutstock trav., Finsteraarhorn, Rottalsattel, Mönch, Zäsenberghorn, Crispalt, Pilatus. — *C. Egger*: Schilthorn, Salbitschyn-Meiggelenstock P. 2422, Piz Tremoggia trav. (W.-Grat), Piz Bernina trav., Crast'agizza trav., Pörtlilücke, Strelapass (Sk.), — *Dr. E. Fankhauser*: Piz Sol (Sk.), Mattlishorn (Sk.), Weissfluh (Sk.), Wichelplankstock, Aiguille du Tacul trav., Col du Bonhomme-Col des Fours-Col de la Seigne, Innominata trav., 3 Aiguilles de Trélatête trav., Theodulhorn trav., Dreizehnenhorn-Schwarzhorn-Augstbordpass, Gässispitz-Barrhorn (2×, II. u. III. Ersteigung des Gässispitz), Steintalhorn-Weisse Egg-P. 3092, Meidenhorn, Roc de Budri trav., Brunegghorn, Brändijoch-Wasenhorn-Festihorn trav., Jungpass, Dreizehnenhorn, Diablons trav. (über N.-Grat), Col de Tracuit, Rethorn-Furggwanghorn, Gwächtenhorn, Sustenhorn. — *Louis B. Fiechter*: Rawyl-Wildstrubel. — *Dr. G. Finsler*: Piz Bacone, Piz Julier. — *Dr. Andr. Fischer*: Aiguille du Tacul trav., Tour du Montblanc Chamonix-Courmayeur, Innominata trav., Aiguille de Trélatête trav., Col du Petit Ferret, Bächlilücke-Bächlistock trav. (vom Bächligletscher nach Pav. Dollfus, z. T. neue Route), Escherhorn-Scheuchzerhörner-Oberaarjoch-Oberaarhorn, Diechterlimmi-Triftlimmi-Nägeligrätli, Oberaarjoch-Oberaarhorn. — *André Frey, Gebweiler*: Weisse Frau, Gr. Viescherhorn trav., Grünhornlücke, Finsteraarhorn, Lötschenlücke, Bietschhorn, Petersgrat. — *Dr. Carl Frey*: Kl. Spannort trav., Weisshorn (Lenk), Wildstrubel, Wildhorn, Piz Beverin (I. Erst. über N.-W.-Grat); Ruchen (Fellital). — *Dr. Oskar Frey*: Kammlilücke. — *E. Frey-Vogt*: Schlinigberg, Piz Sesvenna, Stilsferjoch-Dreisprachenspitze, Scarlpass, Muttler. — *H. Fuchs*: Männlichen-Lauberhorn (Sk.), Doldenhorn, Kl. Lohner trav., Rosenhorn, Eiger, Gr. Lohhorn, Jungfrau, Mönch, Gr. Fiescherhorn, Finsteraarhorn. — *K. Geigy-Hagenbach*: Wildstrubel, Bonderspitz, Elsighorn. — *Paul Georgy, Calw*: Fleckistock trav., Lochberglücke, Dammastock, Nägeligrätli. — *Oscar Grossmann, Lörrach*: Cristallina, Campo Teneia (V.), Schneehühnerstock, Omeshorn, Braunarlspitze, Kriegerhorn, Rockspitze, Untere Wildgrubenspitze. — *Paul Gysler*: Claridenstock, Gr. Schreckhorn, Tödi trav., Stätzerhorn (Sk.). — *P. Hadrian, Cöln*: Col de Torrent, Bella Tola, Garde de Bordon, Col de Tracuit, Besso, Zinal-Rothorn. Trifthorn, Roc noir. — *Fred. C. Hay, stud. med.*: Claridenstock-Gemsfayren, Dossenhorn, Wetterhorn. — *Dr. Jos. Ant. Häftiger*: Unteres Gabelhorn, Mettelhorn, Plattenhörner trav., Monte Rosa. — *Daniel Hatt*: Dammastock (Sk.), Murgsee-

furkel - Magereutürli - Weissmeilen (Sk.), Ruchi - Hintersulzpass trav., Mürtchen Ruchen, Ruinette trav., Montblanc de Seilon trav., Diablons trav., Kl. Kärpf, Ruchi, Piz Sol (Sk.), Ofen (Sk.), Vorab - Glarnervorab (Sk.), Piz Segnes (Sk.). — *Dr. Stephan Hediger*: Hausstock, Bifertenstock, Mürtchenstock, Ofen trav., Ofen - Piz Grisch - Vorab - Zwölfhorn, Gr. Schreckhorn, Matterhorn, Gemmi, Krützlipass, Passo del Uomo, Spitzmeilen. — *Ed. His, stud. jur.*: Doldenhorn, Weisse Frau - Wilde Frau, Blümlisalphorn, Gopaltenhorn. — *Dr. Marcell von Jankovics, Pressburg*: Blümlisalphorn, Mont Collon trav., Aiguille de la Za, Montblanc de Seilon trav., Petites Dents de Veisivi trav., Montblanc, Aiguille du Midi, Col du Géant. — *Benedict Jucker*: Doldenhorn, Eiger, Luisin. — *W. Karli*: La Sella, Sustenhorn, Piz Kesch. — *Dr. Paul Knapp*: Piz Giuf, Dossenhorn, Renfenhorn, Wetterhorn, Lauterbrunner Breithorn. — *F. Kraushaar*: Jungfrau trav. (Rottal-Concordia), Lötschenlücke, Lyskamm. — *Phil. Kreiss*: Combin de Corbassière trav., Pointe Nord des Avolions, Col du Metin et du Sonadon, Mont Gelé, Aiguille de Béranger, Dôme du Miage, Diablons trav., Besso, Dent Blanche trav. (Viereselsgrat - Schönbühl). — *Rudolf Kummer*: Frilihorn, Diablons (Südgipfel), Trifhorn, Garde de Bordon (Mittelgipfel), mit 14 jährigem Sohn Hans. — *Victor Laube*: St. Gotthardpass (Sk.), Lohlenpass - Maigelspass, Stöckli. — *Dr. F. Lichtenhahn, Davos-Dorf*: Weissfluh Parsenn (Sk.), Kühalphorn trav., Kilbirizen - Piz Griatsch - Scalettahorn trav., Verstanklahorn trav., Piz Buin, Piz Kesch, Piz Linard trav., Flüela Weisshorn trav. (S.-Grat), Gr. Litzner, Muckentälispitz - Pischahorn trav., Flüela Schwarzhorn, Piz Vadret (V.). — *Eugen Ludwig, cand. med.*: Männlichen (Sk. V.), Lauberhorn (Sk.), Rosenhorn, Jungfrau, Gr. Fiescherhorn, Finsteraarhorn, Oberaarjoch - Grunerhorn - Strahlegg, Spitzmeilen (Sk.). — *Léon Maeder*: Dammastock, Wildstrubel, Trifhorn, Gr. Doldenhorn, Piz Kesch, Sella (N.-Grat), Piz Morteratsch, Bellavista 3893 und 3894, Chapütschin, Sustenhorn. — *Dr. P. Mähly*: Schrattenfluh (Sk.), Gruben Rothorn, Diablons trav. (von Gruben dir. auf N.-Gipfel, neuer Weg?). — *Emil Maute, Mülhausen*: Piz Umbrail, Buet, Cabane du Jardin d'Argentièr. — *W. Marck*: Gr. Sustenhorn, Tschingelhorn, Weisshornhütte, Gr. Spannort, Piz ner. — *Dr. X. Mertz*: Aiguille Javelle-Grande Fourche, Aiguille du Chardonnet, Aiguille d'Argentièr trav., Aiguille du Géant, Montblanc du Tacul - Mont Maudit - Montblanc, Dôme du Goüter. — *Max Meuret, Freiburg*: Weissgandstöckli, Spitzmeilen - Weissmeilen, Faulegg, Stotzigberggrat, Wissigstock, Urirotstock (alles Sk.), Hühnerstock, Renfenhorn - Dossenhorn. — *E. Moser*: Gletscherducan, Sossal Masone, Munt Pers. — *Gustav Müller*: Madone, Loita delle Camoscie, Piz Lagalb, Piz minor, Sossal Masone, Piz Albris, M. Valnera, M. Vago. — *Dr. Th. Niethammer*: Wildhorn, Dent du Midi (Haute cime). — *F. Otto*: Wildstrubel, Gr. Doldenhorn, Wildelsigengrat - Balmhorn - Altels trav., Gwächtenhorn. — *G. Passavant-Fichter*: Verstanklahorn, Flüela - Weisshorn, Pischha. — *Dr. Heinr. Preiswerk*: Piz Lucendro, Pizzo Falera, P. del Piatto di Rodi, P. di Rodi, Madone, P. Cristallina

(N.-Gipfel trav.), P. Cristallina trav. — *Dr. Alfr. Raillard*: Gspaltenhorn, Petersgrat, Monte Moro, Colle delle Loccie, Corno Camoscio, Bettaforca, Col supérieur des Cimes blanches, Col di Val Cornera, Doldenhorn. — *Ernst Ramsbott, Mülhausen*: Gspaltenhorn, Breithorn, Mönch, Finsteraarhorn (Concordia-Schwarzegg). — *Walter Regenass, Sissach*: Jungfrau trav, (Rottal-Bergli). — *Edwart Richter, Jena*: Gr. Bettelwurfspitze, Speckkarspitze, Huderbankspitze, Lamsenspitze, Rappenspitze. — *Jean Robert*: Diablerets, Col de la Dent Blanche, Triftjoch, Blane Moming, Besso. — *Dr. Paul Roches*: Aiguille du Tacul trav., Innominata trav., Aiguilles de Trélatête. — *Otto Roegner, Mailand*: Vorderfurkahorn-Triftlimmi (Sk.), Resegone trav. (2 ×), Grignetta trav., Cima di Castello trav., Monte Campione-Grigno trav., Presolana, Monte Viso, Col de la Traversette, Col de la Temple, Pic de la Temple, Col de la Vanoise, Dôme de Chassefôret, Dôme de l'Arpont, Grande Casse, Col de la Leisse, Col de la Seigne, Col de Bionnassey, Dôme du Goûter, Zapporthorn, Güferhorn, Rheinwaldhorn trav., Cima di Pinaderio, Pizzo dei 3 Signori trav., Monte Legnone trav., Campo Tencia trav., Monte Chierisco trav., Corno Stella trav., Camoghè trav.-Garzirola trav., Piz Lucendro trav. (Sk.), Passo d'Aviasco (Sk.), Monte Alben trav. (Sk.), Zuccone di Campelli (Sk.), P. Rotondo (Sk.), Rocciamelone (Sk.), Mont Thabor trav. (Sk.). — *Hans Rohner*: Weissmies, Allalinhorn, Nadelhorn, Mittaghorn-Egginergrat. — *Rud. Ronus*: Monte Moropass, Colle delle Loccie, Col d'Olen-Corno del Camoscio, Col Bettaforca, Col des Cimes-Blanches, Col del Val Cornera, Gr. St. Bernhard. — *O. Rosskothén, Jena*: Nebelhorn (Allgäu), Mädelegabel-Bockkarkopf-Hohes Licht trav., Ob. Mönchsloch, Dom. — *Prof. L. Rüttimeyer*: Monte Leone, Schönhorn. — *W. Rüttimeyer*: Lauberhorn (Sk.), Kl Scheidegg (Sk.), Weisse Frau-Wilde Frau, Blümlisalphorn, Gspaltenhorn. — *G. Rutschmann*: Piz Centrale, Piz Lucendro trav., Nägelisgrätli, Oberaarhorn, Finsteraarhorn, Mönch, Piz Tuguela, Lohlen-Maigelspass, Oberalp, Schiengrat-Stöckli, Grassengrat (via Wendenloch, Stössenstock, Stock, P. 2834, 2848, 2945, 2862, 2914, 2888, 2857, I. Erst. u. Trav.), Piz Scalottas (Sk.). — *Alfred Sarasin*: Besso, Zinal-Rothorn. — *Régnauld Sarasin, Paris*: Gotthardpass, Berglihütte, Mönch. — *W. Schabelitz*: Urirotstock, Aiguille du Tour, Tour Saillères, Col de la Geulaz. — *Dr. Edwin Schaeffer, Strassburg*: Gr. Windgälle, Düssistock. — *J. Schmidlin*: Bonderspitz, Regenbolshorn, Grossstrubel, Elsighorn. — *Justus von Schneider, Freiburg*: Piz Sol (Sk.), Bristenstock trav., Gr. Fiescherhorn, Kl. Schreckhorn, Gr.-kl. Lohhorn. — *v. Schumacher, Luzern*: Ruchi-Hausstock trav., Tödi Rusein. — *L. Schwartz, cand. med.*: Dammastock (Sk.). — *Ernst Senn, München*: Sonnenloch (Sk.), Katzenkopf-Schachtenkogel (Sk.), Glungezer (Sk.), Diavolezza (Sk.), Piz Trovat (Sk.), Munt Pers (Sk.), Lamsenloch (Sk.), Grubenloch-Santigspitze-Hoher Lorenzenberg-Sattelberg (Sk.), Gr. Galtenberg (Sk.), Sagtalspitze-Gstadlkopf-Wiedersbergerhorn (Sk.), Gr. Rettenstein (Sk.), Sonnenloch-Kreuzloch (Sk.), Herzogenstand (N.-O.-Wand), Kl. Waxenstein, Dammastock (Sk.), Weissnollen-

Eggstock-Schneestock (Sk.), Diechterhörner (3 Gipfel)-Triftstöckli (Sk.), Thältistock, Kilchlistock (Sk.), Triftlimmi-Nägelisgrätli (Sk.), Musterstein trav., Kl. Kaiserl-Sonneck trav., Zugspitze trav., Alpspitze trav.-Hochblassen (Eisrinne). — *Charles Seltzer*: Doldenhorn, Finsteraarhorn, Galmihorn trav. — *Prof. Siebenmann*: Pic de Teyde. — *Ernest Siegfried, Paris*: Dammastock (Sk.), Combin de Corbassière trav., Aiguille des Avollions, Col du Meiten-Col de Sonadon, Mont Gelé, Aiguille de Béranger-Dôme de Miage, Aiguille de Bionnassey, Diablons trav., Ruchi (W.). — *Paul Spiess, cand. med.* — Männlichen (Sk.), Lauberhorn (Sk.), Wetterhorn (V.), Doldenhorn, Kl. Lohner trav. (W.-O.), Rosenhorn trav. (S.-N.), Gleckstein-Wengen-Eiger, Gr. Lobhorn I und II, Mönch, Jungfrau, Gr. Fiescherhorn, Finsteraarhorn, Grunerhorn trav.-Strahlegg, Lauberhorn (W.), Jungfrau (Sk. V.), früher: Arpelistock (2×), Wildhorn (3×), Wildstrubel (2×), Gsür, Gr. Lohner trav., Urirotstock, Steghorn (V.), Gr. Hockenhorn, Schönhorn, Zwischenbergenpass, Monte Moro, Schwarzberg Weissstoc-Cima di Jazzi, Breithorn Zermatt, Tschingellochtighorn (4×), Wilde Frau (2×), Elsighorn (Sk.), Gspaltenhorn (2×), Lauterbrunner Breithorn (2×), Weisse Frau, Blümlisalphorn, Doldenhorn, Scheerhorn, Düssistock, Oberalpstock. — *C. Staehelin-Grossmann*: Eggishorn, Concordia. — *G. Stampfli*: Walliser Breithorn, Monte Rosa. — *Fritz Steiger*: Scheerhorn, Gr. Windgälle, Oberalpstock, Düssistock trav., Ruchen, Tübingerhütte, Gr.-kl. Buin, Gr. Litzner. — *Hans Stickelberger*: Schynige Platte-Faulhorn, Kl. Siedelhorn, Nägelisgrätli, Piz Lucendo, Piz Centrale. — *N. Stöcklin*: Salbitschyn-Meiggelenstock P. 2422 (Erstbest.), Piz ner trav. (I. Anstieg des S.-Grates)-Mittelplatten-Pörtlilücke-Sonnigwichel trav. (N.-Gipfel), Piz Blas-Piz del Ufiern trav., Six Madun, Sonnigwichel (V. Route a). — *H. A. Tanner*: Parsennfurka (Sk.), Gandersgrat (Sk.), Fuorcla Fex-Scerscen (Sk.), südl. Columbepass (Sk.), Campra-P. 2380 (W.), Passo di Nara (Sk.), Passo Cavanago-Poncione Stemolo-Sasso Vetro (Sk.), Monte Luna-Poncione di Breno-M. Magino (W.)-M. Pola, M. Gradicioli-M. Tamaro-Bassa di Montoja (W.), Skikjöring in den Franches-Montagnes, Chasseral (W.), Ob. Mönchsjoch. — *Dr. phil. Odo D. Tauern, Colmar*: Tschingelhorn (Sk.), Wildstrubel (Sk.), Wildhorn (Sk.), Blindhorn (Sk.), Gd Gombin (Sk.), Monte Rosa (Sk.), Aiguille d'Argentièrre (V.), Aiguille du Chardonnet (N.-W.-Grat), Piz Morteratsch, Piz Roseg trav. (N.-Grat), Piz Bernina trav. (Biancograt), Zebrù, Ortler trav. (Hochjochgr.), Trafoier Eiswand trav. (Beckmanngrat), Thurwieserspitze, 3 nördl. Vajolettürme, Winkler-, Stabeler-, Delagoturm trav., Mönch (Sk.). — *R. Vest-Greppin*: Gr. Spannort. — *A. Willmann, Lörrach*: Mänttliser, Gr. Spannort. — *F. Wortmann*: Gd Pic de la Lauzière trav., Mittaghorn, Alphubel, Portjengrat trav., Weisshornhütte, Tomlishorn. — *Ohne Unterschrift*: Gr. Fiescherhorn, Kl. Schreckhorn.

Uebersicht.

Anzahl der berichtenden Mitglieder (von 343)	92
» sämtlicher Touren	631
(Davon Gipfel 546, überschrittene Depressionen als selbständige Ziele 76, Versuche 9.)	
» der Touren von über 3000 m Höhe	400
» » » » » 4000 m »	59
» » verschiedenen Gipfel und überschrittenen Depressionen	380
» » verschiedenen Gipfel von über 4000 m	23
» » Führertouren	171 (=27%)
» » führerlosen Touren	460
» » Wintertouren (Skitouren 112)	104
» » neuen Begehungen	10

Geographische Verteilung.

	Unter- nehmungen	versch. Objekte
Dauphiné und cottische Alpen	3	3
Savoyische Alpen	6	6
Montblancgruppe	46	24
Waadtländer- und Freiburger Alpen; Dent du Midigruppe	3	3
Walliser Alpen	107	71
Berner Alpen	150	63
Unterwaldner- und Urner Alpen	80	44
Gotthardmassiv, Tessiner Alpen	42	25
Bergamasker Alpen	6	6
Glarner Alpen	35	22
Bündner Alpen	95	65
Ostalpen	57	47
Teneriffa	1	1
	<u>631</u>	<u>380</u>

Grösster Besuch: Finsteraarhorn und Doldenhorn je 10 Clubisten.

Von den angegebenen Touren sind nur die Sommertouren von über 2500 m und die Wintertouren von über 2000 m Höhe gezählt (ausserdem einige weniger hohe von anerkannter Bedeutung wie z. B. der Mürtschenstock). Der ungünstige Sommer kommt in der Gesamtzahl der Touren zum Ausdruck wie auch in der geringeren Zahl von grossen Touren. Auch die Zahl der Touren mit Führern ist, wenn man die Skitouren in Abrechnung zieht, um einige Prozente grösser als letztes Jahr. Dass mehr Skitouren als Wintertouren angegeben sind, rührt daher, dass eine Anzahl Skitouren im Sommer (Juni) ausgeführt wurden.

C. E.

Kassa-Rechnung



Rechnungsabschluss

Einnahmen.

Saldo voriger Rechnung		Fr. 3454. 95
Jahresbeiträge für die Sektionskasse, 343 Mitglieder à Fr. 10. —	„	3430. —
Eintrittsgelder „ „ 37 „ „ 10. —	„	370. —
Jahresbeiträge „ Centalkasse 342 „ „ 5. —	„	1710. —
Eintrittsgelder „ „ 37 „ „ 5. —	„	185. —
Auslandportü Alpina, für 80 Mitglieder à Fr. 1. —	„	80. —
Verkaufte Clubzeichen	„	6. —
Zinsen	„	274. 10

Fr. 9510. 05

per 31. Dezember 1908.

Ausgaben.

Lokalmiete	Fr.	500. —
Bibliothek	"	517. 20
Projektionen	"	123. 60
Inserate	"	127. 70
Schwarzegghütte	"	67. 25
Weisshornhütte	"	106. 55
Schloss Thierstein	"	1037. 70
Beitrag an die Gemeinnützige Gesellschaft Thierstein	"	20. —
„ an die Vereinigung für Heimatschutz	"	10. —
Jahresfest	"	54. —
Jahresbericht	"	356. 70
Drucksachen, Porti, Einzug der Jahresbeiträge etc.	"	232. 10
Zuweisung an den Schwarzegghütte-Baufonds	"	500. —
Auslagen für Vorarbeiten zum Bau der neuen Schwarzegghütte	"	233. 80
Exkursionen	"	84. 50
Zahlungen an die Centralkasse	"	1981. —
Vortragsabend im Bernoullianum	"	20. —
Jahrbuch, Band 43, Geschenk an die Universitätsbibliothek	"	5. 15
Eintrittsgeld und Mitgliederbeitrag an den C. A. F.	"	25. —
Saldo auf neue Rechnung	"	3507. 80
		<hr/>
		Fr. 9510. 05

Bibliothek-Rechnung.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 804. 20
Geschenk eines Gönners, zuzügl. Zinsen	" 519. 40
Zinsen	" 32. —
Vortrag auf Rechnung 1909	<u>Fr. 1355. 60</u>

Schwarzegghütte-Baufonds.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 3214. 95
Uebertrag von Kassa-Rechnung	" 500. —
Zinsen	" 147. 75
Vortrag auf Rechnung 1909	<u>Fr. 3862. 70</u>

Weisshornhütte-Baufonds.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 236. 10
Zinsen	" 9. 35
Vortrag auf Rechnung 1909	<u>Fr. 245. 45</u>

Jubiläums-Fonds des S. A. C. Basel 1913.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 575. 65
Zinsen	" 21. 55
Vortrag auf Rechnung 1909	<u>Fr. 597. 20</u>

Vermögensstatus.

3 Obligationen 3 1/2 % Stadt Zürich 1894 à Fr. 1000. —	Fr. 3000. —
In Konto-Korrent und in bar	" 3507. 80
Vermögen am 31. Dezember 1908	Fr. 6507. 80
" " 31. " 1907	" 6454. 95
Vermögenszunahme	<u>Fr. 52. 85</u>

Rekapitulation.

Vermögen am 31. Dezember 1908	Fr. 6507. 80
Bibliothek-Fonds	" 1355. 60
Schwarzegghütte-Baufonds	" 3862. 70
Weisshornhütte-Baufonds	" 245. 45
Jubiläumfonds des S. A. C. Sektion Basel 1913	" 597. 20
Gesamtvermögen am 31. Dezember 1908	Fr. 12568. 75
" " 31. " 1907	" 11285. 85
Zunahme	Fr. 1282. 90

BASEL, 9. Januar 1909.

N. Stöcklin-Müller, Seckelmeister.

Eingesehen und richtig befunden von den Rechnungs-Revisoren:

Karl Henrici.

P. Staehelin-Preiswerk.

Ehrenmitglieder.

- Herr J. Stähelin-Koch, Basel.
 » Dr. Emil Burckhardt, Arlesheim.
 » R. Preiswerk-Ringwald, Basel.

Vorstand pro 1908.

- C. Stähelin-Grossmann, Obmann.
 Ferd. Wortmann, Statthalter.
 Dr. Alfred Raillard, Schreiber.
 N. Stöcklin-Müller, Seckelmeister.
 Hans Stichelberger, Bibliothekar.
 Charles A. Seltzer, Beisitzer.
 Carl Egger, »

Subcomités.

- a. *Comité zur Aufnahme neuer Mitglieder*: C. Stähelin - Grossmann, Vorsitzender; Dr. A. Fischer; E. Steiger.
 Suppleanten: F. Wortmann; F. Otto; W. Schabelitz.
- b. *Exkursions-Comité*: Dr. P. Mähly, Vorsitzender; Dr. A. Häfliger; H. Hollenweger, jun.; Otto Mähly; Dr. A. Raillard; W. Schabelitz; Alfred Weiss.
- c. *Thierstein-Comité*: R. Preiswerk-Ringwald, Vorsitzender; G. Burckhardt - von Speyr.; J. Mende; Nötzlin - Werthemann; A. Refardt; E. Reiter; C. Stähelin-Grossmann; F. Vischer-Bachofen.
- d. *Bibliothek-Comité*: H. Stichelberger; Vorsitzender; H. Lichtenhahn; E. Steiger; Aug. Weitnauer; F. Wortmann.
- e. *Projektions-Comité*: Charles Seltzer, Vorsitzender; Charles De la Harpe; C. Egger; Dr. H. Fulda; Dr. Oskar Knecht; Gustav Müller.

Vertreter des Hüttenwesens: Ferd. Wortmann.

Korrespondent der «Alpina»: C. Egger.

Verwalter der Gesteinssammlung: E. Steiger.

Verwalter der Photographiensammlung: Dr. H. Fulda.

Mitgliederverzeichnis

per 31. Dezember 1908.

Eintritts- jahr.		
1903	Abt, Hans, Dr. Gerichtspräsident,	Arlesheim (Baselland).
1903	Ackenhausen, R., Ingenieur,	Lausanne, chemin de Malley
1900	Adam, Alfred, Dr. Arzt,	Basel, Leonhardsgraben 47.
1892	Alioth-Ronus, Achille, Kaufmann,	„ Sevogelstr. 76.
1908	Ballié, Adolf jun., Prokurist,	„ Freiestrasse 29.
1908	Bamberger, Heinrich, Dr., Chemiker	„ Feldbergstrasse 35.
1899	Barruschky, Friedr., Spenglermeister,	„ Steinvorstadt 27.
1897	Bauer-von Schmid, Ernst, Bankdirektor,	„ Nonnenweg 13.
1908	Baur, Walter, Leutnant, Adjutant im Fussartillerie-Regiment 13,	Alt-Breisach i./Br., Bergstr. 289.
1902	Bernoulli, Eug., Dr. med.	Riehen, La Charmille.
1902	Bernoulli, Hans D., Kaufmann,	P. O. Box 676, Alexandrie (Egypte).
1867	Bernoulli-Sartorius, W., Dr. Arzt,	Basel, Schärtingasse 4.
1875	Bernoulli-von der Tann, W., Kaufmann,	„ Leimenstr. 30.
1903	Bernoulli, Walter, Dr. phil., Chemiker,	Berlin, Elsässerstrasse 23.
1901	Bertolf, Albert Kaufmann,	Basel, Claragraben 56
1906	Bieder, Ernst, Gerichtskassier,	„ Oberwilerstrasse 133.
1894	Binz, Aug., Dr., Reallehrer,	„ Gundeldingerstr. 175.
1907	Bohny, Paul Dr., Chemiker	„ Riehenthorstr. 31.
1891	Brack-Schneider, J. J., Chemiker,	„ Lothringerstr. 31.
1904	Brenner-Haller, Hans, Kaufmann,	„ Gundeldingerstr. 177.
1903	Brenner-Reich, W., Dr. phil.	„ Grenzacherstr. 71.
1906	Broone, Ed. A.	Stompport, England, Areley Court.
1907	Brüderlin, Adolf, stud. ing.	Basel, Thiersteinallee 25.
1899	Burekhardt-Burekhardt, Aug., Dr.	„ Albanvorstadt 94.
1887	Burekhardt-Burekhardt, Hans, Kaufmann,	„ Leonhardsgraben 38.
1866	Burekhardt, Emil, Dr. jur.	Arlesheim (Baselland).
1893	Burekhardt-Grossmann, Ed., Jurist,	Basel, Sevogelstr. 79.
1904	Burekhardt, Hans, Dr. jur., Notar,	„ Kaufhausgasse 7.
1877	Burekhardt-Heussler Aug., Fabrikant,	„ St. Albanvorstadt 96.
1902	Burekhardt-Passavant, H. R., Dr. Notar,	„ St. Albananlage 72.

Eintritts- jahr.		
1884	Burekhardt-Rüsch, Ad.	Basel, Malzgasse 21.
1876	Burekhardt-Siber, Felix, Kaufmann,	" Münchensteinerstr. 47.
1877	Burekhardt-von Speyr, G., Fabrikant,	" Kapellenstr. 29.
1899	Burekhardt-Vicarino, Hans, Dr. med.,	" Herberggasse 7.
1908	Burekhardt-Vischer, Wilh., Dr. jur., Adv.,	" Wartenbergstr. 15.
1893	Burekhardt-Zahn, C. A., Kaufmann,	" Gellertstr. 10.
1905	Buxtorf-Burekhardt, A., Dr. phil., Geolog,	" Grenzacherstr. 94.
1901	Cafader, Fritz, Kaufmann,	" Dornacherstr. 24.
1907	Cattani, Otto, Ingenieur,	" Margarethenstr. 75.
1898	Chabloz, Ed., Prokurist der schweiz. Kreditanstalt	Zürich,
1897	Christ-de Neufville, Rud., Kaufmann,	Basel, Schönbeinstr. 40.
1900	Clerc, Arthur, Kaufmann,	" Unter. Rheinweg 148
1908	Collins, George L.,	Rochdale (England), West Hill.
1894	Corning, H. K., Dr. Prof.,	Basel, Bundesstr. 17.
1908	Cornu, Erneste, Beamter der S. B. B.,	" Holbeinstrasse 64.
1896	Courvoisier, Leo, Dr. phil.	" Holbeinstr. 193.
1902	Davidson, Edward Sir, KCMG.	CB.KC., London S.W. 12 Lower Sloane Street.
1906	Debus, Hermann, Dr., Arzt	Brombach, Wiesental.
1882	De la Harpe, Charles, Chemiker,	Basel, Sonnenweg 13.
1905	Derksen, E., Kaufmann,	" Laufenstr. 5.
1907	Doebeli, Friedrich, Postbeamter,	" Mülhauserstrasse 164.
1904	Dörflinger, Karl, Kaufmann,	" Freiestrasse 91.
1901	Dubi, Fried., Kaufmann,	" Mittlerestrasse 127.
1896	Dubi, Rud., Buchdruckereibesitzer,	" Thiersteinerallee 9.
1900	Duhamel, Jos., Dr. Arzt,	Strassburg, Münsterergasse 7.
1893	Eckel-Labhart, Ch., Banquier,	Basel, Mittlerestr. 43.
1902	Eckenstein, Ed., Sohn, Kaufmann,	" Dornacherstr. 7.
1906	Eggenberger, H., Kaufmann,	" Spalenring 62.
1901	Egger, F., Dr. med., Prof.,	" Bundesstrasse 3.
1894	Egger, Karl, Kaufmann,	" Steinentorberg 18.
1901	Egli-Eckenstein, E., Kaufmann,	" Holbeinstr. 85.
1905	Enderlen, E., Prof. Dr. med.	Würzburg, Pleicherglaxisstr. 9 III.
1908	Engeli, Jakob, Telephonbeamter,	Basel, Birkenstrasse 34.
1881	Engelmann, Th., Dr. Apotheker,	" Unt. Rheing. 5.
1908	Faist, Georges, Chefredaktor der Revue Alpine,	Lyon, quai Fulchirou 24.
1896	Fankhauser, Emil, Dr.,	Glarisegg (Thurgau).
1901	Faulmüller, Ernst, Kaufmann,	Augsburg, St. Annastr.
1904	Feer-Sulzer, Emil, Professor, Dr. med.,	Heidelberg, Weberstr. 15.
1903	Fiechter, Louis, Techniker,	Basel, Dornacherstr. 20.
1893	Finsler, G., Dr., Gymnasiallehrer,	" Sonnenweg 16.

Eintritts- jahr.		
1896	Fischer, Andr., Dr., Gymnasiallehrer,	Basel, Thiersteinallee 87.
1907	Frey, André, Kaufmann,	Gebweiler.
1901	Frey, Gaston, Kaufmann,	Mülhausen (Els.) Eisenbahnstr. 13.
1901	Frey, K., Dr., Rechtsanwalt,	Basel, Augustinergasse 17.
1902	Frey, Oskar, Dr., Lehrer,	„ Gotthelfstrasse 32.
1906	Frey-Vogt, E., Direktor,	„ Albanring 168.
1900	Frohnhäuser, L., Fabrikdirektor,	Rheinberg (Rheinland)
1908	Fuchs, Henri, stud. med.,	Basel, Rudolfstrasse 24.
1892	Fulda-Schüler, H., Dr., Chemiker,	„ Unt. Rheinweg 114.
1903	Gally-von Mechel, Louis, Kaufmann,	„ Byfangweg 49.
1908	Ganser, Rudolf, Kaufmann,	Milano, via principe Umberto 4.
1895	Geering, Heinrich, Kaufmann,	Basel, Byfangweg 18.
1876	Geigy, Alfred, Dr. phil.,	„ Leonhardsgraben 48.
1897	Geigy-Hagenbach, Karl, Kaufmann,	„ Hardstr. 52
1900	Geldner Max, Kaufmann,	„ Albangraben 4.
1864	Georg-Neukirch, H., Buchhändler,	„ Freiestrasse 10.
1908	Georgii, Paul, Buchhändler,	Calw.
1897	Gerber, A., Dr., Chemiker,	Bonn, Weberstrasse 49.
1879	Gessler-Herzog, Carl, Kaufmann,	Basel, Leimenstr. 45.
1903	Gilson, R. Cary,	Birmingham, King Edward School.
1864	Goppelsröder-La Roche, C. F., Dr. Prof.	Basel, Leimenstr. 51.
1896	Greppin-Mäglin, Ed., Dr. Chemiker,	„ Riehenstr. 65.
1901	Grogg, H., Handelslehrer,	„ Reichensteinerstr. 18.
1904	Grosheintz, Alb., Dr. med., Arzt,	„ Socinstrasse 1.
1904	Grossmann, Oscar, Kaufmann,	Lörrach (Wiesental).
1900	Gutzwiller, H., Dr. Zahnarzt,	Basel, Austrasse 14.
1908	Gysler, Paul, Lehrer,	„ Militärstrasse 8.
1906	Hadrian Paul, Ingenieur,	Cöln-Nippes, Niehlerstr 82.
1868	Haeberlin, E. J., Dr. Justizrat,	Frankfurt a. M., Brönnnerstr. 20.
1903	Haefliger-Stamminger, J. A., Dr., Apotheker,	Basel, St. Johannvorstadt 56.
1901	Haegler-Passavant, Karl, Dr. Prof.,	„ Petersgraben.
1904	Hagenbach, Aug., Prof., Dr. phil.	„ Missionsstrasse 18.
1874	Hagenbach-Bischoff, Ed., Dr. Prof.,	„ Missionsstr. 20.
1891	Hagenbach, Ed., Dr. Chemiker,	„ Missionsstr. 20.
1905	Hagenbach, Rudolf, Dr. phil., Chemiker,	Hoechst a. M., Bahnstr. 1 I.
1907	Haller, Friedrich, Postbeamter,	Basel, Mühlenberg 20
1908	Hartmann-Festersen, Rudolf, Kaufmann,	„ Gundeldingerstr. 91 I.
1906	Hatt, Daniel, stud.,	Zürich V, Siriusstrasse 8 I.
1897	Haupt, Carl, Kaufmann,	Crefeld.
1908	Hay, Fréd. C., stud. med.,	Basel, Angensteinerstr. 32.
1906	Hediger, Stephan, Dr., Chemiker,	Zürich, Alpenstrasse 5.

Eintritts- jahr.		
1902	Heilbronner, Jul., Dr. Rechtsanwalt,	München, Lindwurmstr. 13 I.
1900	Heimbach-Breisinger, Karl, Schneidermstr.,	Basel, Gemsberg 2
1908	Helbling, Robert, Dr., Chefingenieur der Mine Concordia,	Salta (Argentinien).
1893	Henrici-Veillard, Carl, Bankdirektor.	Basel, Austrasse 25.
1907	Hintermann, J., Ingenieur,	" Margarethenstr. 29.
1905	His, Ed., stud. jur.,	" Engelgasse 83.
1897	Hollenweger-Heckendorn, H., Direktor,	" Klybeckstr. 20.
1903	Hollenweger-Mariano, H., Chemiker,	" Schanzenstr. 20.
1905	Hosch, Peter Hans, Dr. med.,	" Rennweg 78.
1897	Huber-Petzold, Hans, Dr. phil.,	" Angensteinerstr. 30.
1904	Imhoff, Max, Chemiker,	Paterson N. Y. U. St. A. Godwin Street 22.
1905	Jaegerschmidt, G. A., Dr. phil., Chem.,	Strassburg (Elsass) Apffelstr. 23.
1884	Jaeggi, Ad., Schweiz. Konsul,	Bordeaux, Rue Turenne 42.
1907	Jankovics, Marcell von, Dr.	Pressburg, Andrassystr. 4 I.
1908	Jucker, Benedikt, Kaufmann,	Basel, Missionsstrasse 62.
1900	Jucker-Reutter, H., Kaufmann,	" Utengasse 5.
1886	Jucker-Schaefer, B., Fabrikant,	" Missionsstr. 62.
1907	Karli, W., Kaufmann,	" Bachlettenstr. 47.
1901	Keller, Fritz, Kaufmann,	" Heuberg 6.
1908	Kiefer, Hans, Fabrikant.	Stein a./Rhein.
1902	Kingdon, H. F.,	Maybury Wood, Woking Surrey (England).
1906	Kirchhofer, Karl, Kaufmann,	Basel, Grenzacherstrasse 69.
1907	Knapp, Paul Dr., Augenarzt,	" Klingentalgraben 31.
1906	Knecht, Oskar, Dr., Chemiker,	" Kohlenberg 13.
1892	Koechlin-Hoffmann, Alb., Banquier,	" Gellertstr. 19
1896	Koechlin-Iselin, C., Oberst,	" Engelgasse 51
1892	Koechlin, Paul, Dr. Apotheker,	" Elisabethenstr. 18.
1897	Koenigsberger, Joh., Dr., Prof., math.-physik. Institut	Freiburg i. B., Hebelstr. 33.
1907	Kost, Karl, Kaufmann,	Basel, Freiestr. 51.
1902	Krantz, J. B., Ingenieur,	" Angensteinerstr. 29.
1907	Krattiger, R., Kaufmann,	Zürich V, Feldeggstr. 19.
1906	Kraushaar, F., Elektrotechniker	Oltten, Solothurnerstr. 49.
1908	Kreiss, Philippe, Kaufmann,	Paris, Avenue Victor Hugo 186.
1905	Kriegelstein, F., Referendar,	Mülhausen, Ensisheimerstr. 18.
1893	Kündig-Köchlin, R., Dr. jur. Notar,	Basel, Sevogelstr. 74.
1885	Kummer-Krayer, Rud., Kaufmann,	" Byfangweg 3.
1905	Lang-Vonkilch, K., Sekundarlehrer,	" Spalenring 114.
1894	Lappe-Jahn, Th., Apotheker,	Herrnhut i. S.
1906	Laube, Victor,	Basel, Riehenstrasse 57.

Eintritts-
jahr.

- | | | |
|------|---|---|
| 1906 | Legrand, Adolf, Ingenieur, | Basel, Eulerstrasse 11. |
| 1896 | Lehmann, Hans, Kaufmann, | Bern, Kasernenstrasse 21 ^b |
| 1904 | Lichtenhahn, Fritz, Dr. med., | Davos, Sanatorium. |
| 1904 | Lichtenhahn, Hans, Buchhändler, | Basel, Bättwilerstrasse 10. |
| 1905 | Lickel, J., Pfarrer, | Mülhausen, Dornacherstr. 49. |
| 1901 | Linder, Oskar, Dr. Chemiker, | Basel, Austrasse 37. |
| 1908 | Linder, Theophil, Zolldirektor, | " |
| 1907 | Löffler, C. Wilhelm, stud. med., | " Steinengraben 8. |
| 1892 | Lorétan-Huguenin, H., Fabrikdirektor, | " Wartenbergstr. 28. |
| 1908 | Ludwig, Eugen, stud. med., | " Hirzbodenweg 40. |
| 1889 | Lüders, Joh., Professor, | Aachen, Boxgraben 63. |
| 1875 | Lüscher-Streckeisen, Carl, | Basel, Aeschgraben 13. |
| 1907 | Maeder, Léon, Kaufmann, | " Freiestr. 101. |
| 1896 | Maehly, Otto, Kunstmaler, | " Sevogelstr. 64. |
| 1900 | Maehly, Paul, Dr. Chemiker, | " Sevogelstr. 64. |
| 1870 | Mantz-Thierry, J., Fabrikant, | Mülhausen (Elsass). |
| 1885 | Mantz-Weiss, Emil, Fabrikant, | " (Els.) Lamartinstr. 2. |
| 1903 | Marek-Stahl, Willh., Architekt, | Basel, Allschwilerstr. 57. |
| 1901 | Martin, Rud., Dr. phil., | Salta (Argentinien), Mine Concordia. |
| 1905 | Matt-Andres, Aug., Kaufmann, | Basel, Pfeffingerstr. 74. |
| 1904 | Maus, Wilhelm, Architekt, | Frankfurt a. M., Klüberstr. 1. |
| 1903 | Measures, A. E., | Birmingham, King Edwards School. |
| 1873 | Mende-Sandreuter, J. G., Antiquar, | Basel, Weiherweg 14. |
| 1900 | Menton, Wilh., Müllermeister, | Hausen-Raitbach (Baden). |
| 1906 | Merian, Paul E., cand. phil., | St. Gallen, Rorschacherstrasse 28. |
| 1905 | Mertes, F., | St. Johann a. d. Saar, Victoriastr. 15. |
| 1905 | Mertz, Xaver, Dr. jur. | Basel, St. Albanrheinweg 118. |
| 1908 | Mettler, Carl, Dr. phil., Chemiker, | " Leonhardstr. 27 I. |
| 1903 | Meuret, Max, cand. phil., | Freiburg i./Br., Rotlaubstr. 8 III. |
| 1869 | Meyer, Emanuel, | Basel, Gartenstr. 105. |
| 1886 | Mieg, G. Ed., Chemiker | Mülhausen (Els.) Baslervorstadt 43. |
| 1906 | Miescher, Fritz, cand. med., | München, Pettenkofenstr. 80 |
| 1907 | Miescher, Guido, cand. ing., | Zürich IV, Haldeneggsteig 7. |
| 1904 | Mohn-Imobersteg, Hch., Kaufmann, | Basel, Friedensgasse 36. |
| 1908 | Moiroud, L., Chemiker d. Gesellsch. für
chem. Industrie von Basel in St. Fons, | Lyon, cours du Midi 15. |
| 1894 | Morel-Vischer, Aug., Bankdirektor, | Basel, Rittergasse 19. |
| 1904 | Moser, Albert, Elektrotechniker, | " Birkenstr. 13. |
| 1905 | Moser, Emil, Kaufmann, | " Gempenstr. 9. |
| 1899 | Müller, Gust., Kaufmann | " Utengasse 5. |
| 1904 | Müller, Hans, Kaufmann, | " Socinstrasse 42. |

Eintritts- jahr.		
1887	Müller, J. J., Fabrikant,	Basel, Steinengraben 80.
1908	Müller-Wolf, Joh. Prof. Dr., Chem.,	Mülhausen i./E., Genovevastr. 16.
1908	Müller-Werner, Rechtspraktikant,	Freiburg i./Br., Dreikönigstr. 7.
1902	Neitzel, Erich, Dr.,	Geestemünde, am Deich 21.
1908	Niederhauser, Rudolf, Dr.,	Basel, Dornacherstr. 157.
1903	Niethammer, Theod., Dr. Ingenieur,	„ Oberer Heuberg 1.
1889	Noetzlin, Ed., Banquier,	Paris, Bouvld. Haussmann 73.
1873	Noetzlin-Werthemann, Rud.,	Basel, Schützengraben 67.
1904	Oppersdorf, K. M. Graf v., Dr. jur.,	Alt Waltersdorf (Schlesien).
1906	Ortloff, Ernst, Dr., Gerichtsassessor	Weimar, Schröterstrasse 50.
1906	Oswald-Fleiner, Carl, Dr. Chemiker,	Basel, Sevogelstrasse 62.
1903	Otto, Fritz, Sohn, Kaufmann,	„ Steinengraben 32.
1898	Panchaud, Ed., Dr. jur.	Bern, Balmweg 7.
1883	Passavant-Fichter, Georges, Banquier,	Basel, Gellertstr. 21.
1894	Passavant-Iselin, H. F., Fabrikant,	„ Elisabethenanlage 41.
1903	Pickford, William,	London S.W. Elm Park Gardens 92.
1880	Preiswerck-Ringwald, R., Fabrikant,	Basel, Albanvorstadt 108.
1900	Preiswerk-Bernoulli, Ed., Architekt,	„ Missionsstr. 42.
1902	Preiswerk, Heinrich, Dr. phil.,	„ Leonhardskirchpl. 2.
1890	Preiswerk-Imhoff, W., Kaufmann,	„ Missionsstr. 23.
1906	Preiswerk, Richard. stud. med.	„ Spalenthorweg 49.
1889	Preiswerk-Sarasin, Samuel, Pfarrer,	„ Hirzbodenweg 107.
1906	Probst, Walter, Dr. med., Assistenzarzt am Stadthospital Chur.	
1898	Raillard, Alfred, Dr. Chemiker,	Basel, Grellingerstr. 43.
1908	Ramsbott, Ernst, Gewerbelehrer,	Mülhausen i./E., Altkirchervorstadt 76.
1893	Rauch-Burekhardt, Emil, Dr. med.,	Basel, Kohlenberg 27.
1904	Reber, Hans, Dr. med.	
1879	Refardt-Bischoff, Arnold,	„ Engelgasse 119.
1904	Regenass, Walter, Postbeamter,	Sissach (Baselland).
1892	Reiter-Müller, Ernst, Banquier,	Basel, Grellingerstr. 24.
1904	Renz, Hugo, Lehrer,	„ Dornacherstr. 9.
1907	Respinger, Emil, Ingenieur	„ Aeschengraben 10.
1908	Richter, Eduard, Techniker,	Jena, Sonnenbergstrasse 3.
1883	Riggenbach-Burekhardt, A., Dr. Prof.,	Basel, Bernoullistr. 20.
1863	Riggenbach-Iselin, Albert,	„ Wallstrasse 16.
1891	Ritter, Gust., Kaufmann,	Liestal.
1908	Robert, Jean, Prokurist,	Basel, Rheinsprung 22.
1907	Roches, Paul, Dr., Lehrer,	„ Marschalkenstr. 31
1891	Röchling, Fritz, Dr. jur., Referendar,	Ribbekardt bei Greifenberg (Pommern).
1887	Roechling-Graf, Otto, Kaufmann,	Basel, Margarethenstr. 21.

Eintritts- jahr.		
1881	Roechling, R., Techniker,	Ludwigshafen a. Rh.
1903	Roegner, Otto, Kaufmann,	Milano, via Solferino 16 III.
1906	Rohner, Hans, Kaufmann,	Basel, Schaffhauser Rheinweg 75.
1906	Roller, John, Kaufmann,	London W, Woburn Place 16, Russel-Square.
1908	Romang-Gutzwiller, Alfred, Architekt,	Basel, Utengasse 33.
1904	Ronus, Rud., Kaufmann,	„ Angensteinerstr. 24.
1908	Rosenberg, Paul, Buchhändler,	Danzig, Langenmarkt 35.
1906	Rosskothen, Oskar, Direktor,	Jena, Gas- und Wasserwerk.
1908	Rüttimeyer, Wilhelm, stud. phil.,	Basel, Socinstrasse 25.
1879	Rüttimeyer-Lindt, L., Dr. Privatdoz.,	„ Socinstrasse 25.
1904	Rutschmann, G., Sohn, Spenglermeister,	„ Spalenberg 53.
1908	Ryhiner, Peter, stud. med.,	„ Alban Anlagen 14.
1894	Sänger-Jaecklé, Otto, Kaufmann,	„ Pfeffingerstr. 104.
1907	Salamon, Wilh., Prof. Dr., geolog. Institut, Universität, Heidelberg.	
1906	Sandreuter, Emanuel, Spenglermeister,	Basel, Pilgerstr. 17.
1894	Sarasin-Iselin, Alfred, Banquier,	„ Langedasse 80.
1907	Sarasin, Régnauld, stud.,	„ Albananlage 26.
1892	Sarasin-Vischer, Rudolf, Fabrikant,	„ Albanvorstadt 17.
1893	Schabelitz-Steinmann, W., Kaufmann,	Basel, Socinstrasse 52.
1905	Schaeffer, Edwin, Dr. phil., Chemiker,	Strassburg, Buchsweilerstr. 15.
1900	Schedler-Gonser, A., Dr. Chemiker,	Basel, Mittlerestr. 160.
1889	Scheller, Alfred, Bergwerksgeneraldirektor,	Hohenlohe-Hütte (Schlesien).
1895	Scherrer, P. Dr. Ständerat, Advokat,	Basel, Angensteinerstr. 11.
1903	Schetty-Eisenlohr, Aug., Färbereibes.	„ Rappoltshof.
1904	Schlaepfer, Rudolf, Oekonom,	„ Allemanengasse 62.
1893	Schmidlin-Rath, Jacques, Bandirektor	„ Feierabendstr. 9.
1889	Schmidt-Hudtwalcker, C., Dr., Prof.	„ Hardstr. 107.
1902	Schneider, Felix, Dr. phil.,	Dornach.
1908	Schneider, Karl, Dr. med., Kinderarzt,	Basel, Leimenstrasse 72.
1908	von Schneider, Justus, stud. jur.,	Freiburg i./Br., Werderstr. 10.
1878	v. Schumacher, C. F., Ingenieur,	Luzern.
1904	Schumacher, Peter, Dr. phil., Chem.	Frankfurt a. M. Grüneburgweg 129.
1899	Schuster, Claud., Advokat	London, W., Palace Garden Terrace 102, Kensington.
1885	Schuster-Weber, Felix, Baronet, Sir, O., Banquier,	London S. W., Collingham Road 31, South Kensington.
1902	Schwabe, Max, Dr. jur.,	Basel, Schwanengasse 2.
1881	Schwartz-Koechlin, O., Kaufmann,	„ Engelgasse 65.
1905	Schwartz, Léonard, stud. med.	„ Engelgasse 65.
1888	Seltzer-Bürgin, Ch. A., Chemiker,	„ Immengasse 10.
1895	Senglet-Schetty, Franz, Kaufmann,	„ Gerbergasse 4.

Eintritts- jahr.		
1901	Senn, Ernst, Kaufmann,	München, Augustenstr. 41 IV.
1893	Settelen-Heer, Ernst, Kaufmann,	Basel, Oberwilerstr. 65.
1890	Settelen-Hoch, Emil, Kaufmann,	„ Feierabendstr. 54.
1885	Settelen-Hug, Victor, Schneidermeister	„ Oberwilerstr. 62.
1898	Settelen, Otto, Dr. Zahnarzt,	„ Steinenberg 1.
1902	Siebenmann, F., Dr. med., Professor,	„ Bernoullistr. 8.
1907	Siegfried, Ernst,	Paris, boulevard St. Germain 226.
1893	Siegmund-Barruschky, L., Dr. Grundbuchverwalter,	Basel, Schützengraben 31.
1905	Socin, Christoph, stud. med.,	„ Kapellenstr. 28.
1908	Solly, Allan Godfrey,	Birkenhead (England), Grossvenor Place 1.
1908	Spiess, Paul, stud. med.,	Basel, Hebelstrasse 26.
1904	Spoerry, Alfred, Kaufmann,	Mülhausen (Els.) Sundgauerstr.
1895	Stahelin-Burekhardt, Aug., Dr. med.,	Basel, Dufourstr. 37.
1893	Stahelin-Grossmann, C., Kaufmann,	„ Malzgasse 17.
1881	Stahelin-Gruner, Alfred, Kaufmann,	„ Hirzbodenweg 103.
1904	Stahelin-Maeglin, M., Dr. jur.,	„ Thiersteinerallee
1890	Stahelin-Preiswerk, Paul, Fabrikant,	„ Feierabendstr. 34.
1905	Stahelin, Rud., Prof. Dr. med.,	Berlin N. W. 40, Alexander Ufer 6.
1905	Stamm-Bruckner, Georg, Architekt,	Basel, Steinenring 41.
1908	Stampfli, G. jun., Tresorverwalter der Basler Handelsbank,	„ Hegenheimerstr. 45.
1863	Stehelin-Koch, Jérôme, Kaufmann,	„ Hebelstr. 28.
1907	Steib, Emanuel, Kaufmann,	„ untere Rheingasse 15.
1882	Steiger, Emil, Apotheker,	„ Bäumleingasse 4.
1905	Steiger, Fritz, Ingenieur,	„ Theodorsgraben 8
1894	Steiner, Arnold, Dr. Fabrikdirektor,	„ Socinstr. 81.
1904	Stickelberger, Hans, Ingenieur,	„ Leonhardstrasse 34.
1901	Stingelin, Fr., Dr. Chem.,	Syracuse, N. Y. (U. St.) Solvay Process Comp.
1900	Stoeklin-Müller, Niklaus, Kaufm.,	Basel, Rheinfelderstr. 40.
1903	Strasser-Müller, H., Kaufmann,	„ Herberggasse 1.
1884	Streckeisen-Burckhardt, Ad., Dr. med.,	„ Aeschengraben 11.
1899	Streckeisen, Hans, Architekt,	Frankfurt a. M., Wolfgangstr. 80.
1904	Strub, Richard, Kaufmann,	Basel, Schützengraben 21.
1908	Stutz, Karl, Gewerbelehrer,	Eppingen, b. Heidelberg.
1865	Sulger, Hans,	Basel, Schweizerplatz 2.
1903	Suter-Oeri, Rud., Architekt,	„ Rittergasse.
1905	Tanner, H. A., Verleger,	„ Immengasse 8.
1907	Tauern, O. D., Dr. phil.,	Colmar, von Peyerimhofstr. 7.
1894	Thommen-Thommen, Rud., Dr. Prof.,	Basel, Angensteinerstr. 21.
1902	Vest-Greppin, Rud., Kaufmann,	„ Austrasse 33.

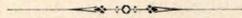
Eintritts- jahr.		
1878	Vischer-Bachofen, Fr.,	Basel, Rittergasse 19.
1876	Vischer-Bölger, Ad.,	„ Aeschengraben 31.
1888	Vischer-Burckhardt, P., Fabrikant,	„ Angensteinerstr. 7.
1896	Vischer-Iselin, Dr. Advokat u. Notar,	„ Rittergasse 31.
1908	Vischer, Markus Matthäus, chaplain of the Mission to Seamen,	Anvers, Falconplain 25.
1895	Vischer-Vischer, Carl, Fabrikant,	Basel, Rheinsprung 16.
1880	Vischer-Von der Mühl, C., Fabrikant,	„ Rheinsprung 16.
1903	Vogelbach, Hans, Dr. med., Arzt,	„ Aeschengraben 32.
1887	Von der Mühl-Christ, Aug.,	„ Albananlage 10.
1894	Von der Mühl, Georg,	„ Albanvorstadt 36.
1902	Von der Mühl, Karl, Dr. jur.,	„ Rittergasse 10.
1906	Vortisch-Linder, August, Gerber,	„ Rheingasse 54.
1907	Waechter, J.	„ Missionsstr. 39.
1906	Waeffler-Brand, Hans, Kaufmann,	„ Neubadstrasse 54.
1905	Wartner-Horst, Carl. Architekt,	„ Hirschgasse 9.
1906	Wasastjerna, Björn, vortragender Rat,	Helsingfors, Finland.
1906	Wasastjerna. Lars, Rechtsanwalt,	Tammerfors, Finland.
1908	Weber-Guth, F., Chemiker,	Mülhausen i./E., Brubacherstr. 20.
1890	Weber-Imhof, Ad., Kaufmann,	Basel, Hirzbodenweg 38.
1885	Weidenmann-Jenny, Aug., Ingenieur,	„ Friedensgasse 23.
1901	Weiss, Alfred, Kaufmann,	Mülhausen, (Els.) Rixheimerweg 5.
1902	Weisser, Hermann, stud. ing.,	Basel, Clarastrasse 48.
1887	Weitnauer-Preiswerk, Aug., Kaufmann,	„ Missionsstr. 5.
1900	Widmer, Eduard, Kaufmann,	„ Birmannsgasse 8.
1897	Wieland-Preiswerk, Karl, Dr. Prof.,	„ Hirzbodenweg 87.
1908	Wild, Max Otto, Betriebschef der S. B. B. des Kreises II,	Basel.
1907	Willmann, Alfred, Kaufmann,	Lörrach
1905	Wirz, Ernst, Dr. med.,	Glarus, Kantonsspital.
1908	Wöhr, Hans,	Basel, Klingelbergstr. 39.
1897	Wollaston, Ch. H. R., Banquier,	London S.W., St. Georges Road 63.
1895	Wortmann-Stehle, Ferd., Kaufmann,	Basel, Mittlerestr. 143.
1899	Würstlin, Oskar, Kaufmann,	Freiburg i. Br., Erwinstr. 43.
1905	Wyss-Bangerter, Rudolf, Lehrer.	Basel, Wielandplatz 3.
1897	Zäslin-Sulzer, Hans, Banquier,	„ Missionsstr. 38.
1878	Zahn-Geigy, Fritz, Banquier,	„ Albangraben.
1887	Zschokke-Dietschy, Fritz, Dr. Prof.,	„ Missionsstr. 13.

Im Jahre 1909 sind bis zur Drucklegung eingetreten:

Rudolf Schider, stud. phil.,	Basel, Oberwilerstrasse 32.
Dr. Carl Lichtenhahn, Advokat,	„ Albangraben 1.
Dr. Carl Förrer,	„ Steinentorstrasse 10.
Walter Bernoulli, Geologe,	„ Steinengraben 77.
Alphons Staehelin, Kaufmann,	„ Gellertstrasse 40.
Dr. Victor Villiger, Chemiker,	Ludwigshafen a /Rh.
Karl Finck, Kaufmann,	Basel, Steinenvorstadt 81.
Erwin Voellmy, Lehrer,	„ St. Johannring 77.

Ausgetreten sind:

Arthur Clerc,	Basel.
Dr. Armand Gerber,	Bonn.
Dr. Oskar Linder,	Basel.
R. Ackenhausen,	Lausanne.
Dr. W. Brenner-Reich,	Basel.



Ersteigung des Finsteraarhorns

von

R. SULGER

(I. touristische Besteigung 6. September 1842).

Sonderabdruck aus dem Jahresberichte

der

Sektion Basel S. A. C.

pro 1908.



VUE PRISE AU PIED DU FINSTERAARHORN.

Original im Besitz des Schweizer. Alpinen Museums, Bern.

Ersteigung des Finsteraarhorns

von

R. SULGER

(I. touristische Besteigung 6. September 1842).

Sonderabdruck aus dem Jahresberichte

der

Sektion Basel S. A. C.

pro 1908.



Ersteigung des Finsteraarhorns*

von

R. SULGER.

(I. touristische Ersteigung, 6. September 1842.)



Wer sich auf der Grimsel längere Zeit aufhält, wird bald erfahren, dass dieser Punkt des Berner Oberlandes in jeder Hinsicht zu den interessantesten gehört, die in den Schweizer Alpen existieren. Der Wanderer indes, der des Abends bei seiner Ankunft oder am Morgen vor der Abreise sich die Gegend so obenhin ansieht, bemerkt von dem natürlich nichts, sondern ist ganz erstaunt, dass inmitten dieser Felsen, wo nur hie und da ein grünes Plätzchen das ewige Einerlei unterbricht, man dennoch Mittel und Wege gefunden hat, seinem und seiner Gefährten gewaltigem Appetit gehörig zu begegnen. Aber auf eben diesen unbedeutenden Grasstellen weiden die Herden des gastlichen Wirtes, mit deren munterem Schellengetön, für den aufmerksamen Beobachter, sich der kahle Trümmerhaufen in eines jener Hochtäler verwandelt, die da Mildes und Zartes, Schreckhaftes und Liebliches zu seltener Pracht und Herrlichkeit vereinen. Und steht er mit der Natur in vertrautem Umgange, so wird er als Geologe oder Botaniker bei ihren belehrenden Unterhaltungen viele nützliche und vergnügte Stunden verbringen. Aber wer sie auch nicht so zu belauschen versteht geht deswegen nicht leer aus, und die sich nur ihre Freunde nennen dürfen, lässt sie nicht anders als reich beschenkt heimkehren. Ein Spaziergang längs der dunkeln Fläche des benachbarten Sees zeigt ihm mit einem Blicke das romantische Haslital, durch das er wie durch ein langes Felsenrohr nach dem fernen Norden schaut, sagt ihm

*Diese Schilderung wurde am 19. Juni 1908 in der Sitzung der Sektion Basel des S. A. C. vorgelesen.

aber nichts von den Perlen und Edelgestein, die in seinem tiefen Schosse versteckt liegen; denn der donnernde Sturz der Aare dringt nicht mehr zu seinen Ohren, und das herrliche Farbenspiel will durchaus in der Nähe bewundert sein, als wäre ihm nicht wenig gelegen an dem Lobe des erstaunten Wanderers. Wie bekannt ist nicht das Sidelhorn, der Rhone- und Unteraargletscher, dieser Träger sämtlicher Merkwürdigkeiten der einsamen Eiswelt! Und was erglänzt noch am späten Abend, im nächtlichen Dunkel weit über alle Höhen hinaus wie Gold und Purpur? Es ist ein Fürst in seinem Lande, der König der oberländischen Gebirgswelt, das Finsteraarhorn oder Schwarzhorn; denn in dunkeln Gewande ragen aus den ewigen Schneegefilden heraus zum Himmel hinan die ungeheuren Felsen. Sie mögen sich zeigen wie sie wollen, im Sonnenglanz oder im Mondeschimmer, im Dämmerlicht oder in Blitzeshelle, sie sind immer schön, immer herrlich.

Wohin aber das Auge seinen Blick so gerne richtet, sollte da der Fuss zurückbleiben können? Zudem schenkte man in letzter Zeit der Aussage der beiden Führer Leuthold und Währen, die da behaupteten anno 1829 bei einer Expedition dahin von Herrn Hugi den höchsten Gipfel erreicht und eine Pyramide erbaut zu haben, keinen Glauben mehr; denn mit dem besten Tubus war nichts der Art zu erspähen, und zu einem zweiten Versuche zeigten diese Männer keine grosse Lust, sodass es allgemein hiess, die höchste Spitze dieses Hornes bleibe für den Sterblichen unzugänglich. Alles dieses spornte mich an, selbst zu erfahren, was an der Sache Wahres oder Unwahres sei. Da ich Gelegenheit genug gehabt hatte, den Mut und die Geschicklichkeit sämtlicher Bergsteiger auf der Grimsel genau kennen zu lernen, so wurde mir der grosse Vorteil, meine Leute, wie ich sie brauchte, auswählen zu können. Als ich ihnen mein Vorhaben mitteilte, war nur eine Stimme des freudigen Willens und männlicher Entschlossenheit. Sofort liess ich sie Lebensmittel, Decken, Felle und Werkzeuge zusammenpacken. Auch für ein Fähnlein wurde gesorgt. Ein Blech von 15 Zoll Länge und 8 Zoll Breite mit der Inschrift: «Gloria Deo in excelsis» wurde an ein rundes eisernes Stäbchen zum Drehen befestigt und dieses an einer 7—8 Fuss langen Stange festgemacht. Die Namen der

Führer sind: Joh. Jaun von Meiringen, Schnitzler und Gemsjäger; nach der Aussage aller Führer, die sich im verflossenen Jahre bei der Expedition nach der Jungfrau von Herrn Agassiz und seinen Gefährten befanden, hatte man es hauptsächlich seinem unerschütterlichen Mute zu verdanken, dass der Gipfel erreicht wurde; ferners And. Alplanalp von Grund bei Meiringen, Küfer und Wildheuer; auch er bestieg voriges Jahr und diesen Sommer eben erwähnten Berg; endlich Hch. Lorentz von Wasen, Kanton Uri, Senn und ebenfalls Gemsjäger, gross, schlank und von ungewöhnlicher Behendigkeit und Stärke. Sämtliche standen in des Spitalverwalters Zybach Diensten. Obgleich ich nun nicht behaupten will, dass man im ganzen Oberland keine ähnlichen mehr gefunden hätte, so darf ich doch das sagen, dass, wo es diesen nicht gelingt vorwärts zu dringen, andere bei gleichen Umständen ebenfalls vergebliche Versuche dazu anstellen.

Mit dem Wetter schienen wir's sehr gut zu treffen. Seit einiger Zeit fingen die Stürme und Nebel, die bei zwei Wochen das Tal erfüllt hatten, an zu schwinden, die Barometer stiegen und die höhern Berge erglänzten von frischem Schnee. Zwei bis drei klare Tage durfte man daher mit ziemlicher Gewissheit erwarten.

Es war Montag, den 5. September 1842, als wir, mit allem Notwendigen versehen, gegen 10 Uhr morgens die Grimsel verliessen. Um noch so lange wie möglich im Schatten zu bleiben, zogen wir statt über den Kessiturm längs der Aare hin bis gegen den Fuss des Zinkenstockes. Ehe wir nun an der Seite des Oberaarbaches, der von dem Gletscher gleichen Namens brausend hinabstürzt, nach der Oberaaralpe hinaufstiegen, machten wir bei einer jener Quellen, deren hier aus den Granitmassen so viele zu Tage fliessen, Halt und labten uns an dem frischen Wasser. Denn einmal am Zinkenstocke vorbei, hatten wir auf der ferneren Reise nur fades Schnee- und Eiswasser zu erwarten. Die letzte menschliche Wohnung, ein niederes steinernes Hüttchen, das im Juli, August und September einem Walliser Hirtenknaben zum Obdach dient, war nun bald erreicht, von wo aus nach kurzem Verweilen der Marsch längs den Schafbergen hin fortgesetzt wurde; nach einer halben Stunde verliessen wir das Grüne und stiegen auf die Mitte des Oberaargletschers. Gegen sein Ende

hin wird er von unzähligen Spalten zerrissen, die indes mit wenig Ausnahmen leicht zu übersteigen sind. Weiter hinauf ist er eine lange Strecke hin so schön eben und rein, dass man dieselbe mit verbundenen Augen zurücklegen könnte. Nach Verfluss von 2 Stunden wurde das Steigen etwas mühsamer; in mächtiger Wellengestalt türmte der Gletscher sich auf, und der Spalten wurden je länger je mehr. In einer Höhe von etwas über 9000 Fuss angekommen, mussten wir zu den Brillen greifen; denn die Sonne schien heiss und der frische Schnee blendete die Augen. Nicht so geschwind konnte dem uns fast verzehrenden Durste abgeholfen werden. Wir machten von Zeit zu Zeit Halt, hackten dann ein recht appetitliches Stück Firn aus, mengten etwas Chokolade hinein und gossen noch einige Tropfen Cognac hinzu. So gabs vortreffliche Glace, die wir uns, da keine Gefahr war an diesem Produkt so bald Mangel zu haben, nach Herzenslust schmecken liessen. Obgleich nun oft grosse Spalten das schnelle Fortkommen zu hindern schienen, so wusste doch der Senn meistens alsbald einen Ausweg; entweder genügte ihm eine schwache Schneebrücke, oder er zeigte mit einem gewagten Sprunge den kürzesten Weg. So kamen wir endlich um 5 Uhr auf der Höhe zwischen dem Oberaar- und dem Kastlenhorn an. Jubelnd begrüsst wir hier das Finsteraarhorn, das sich in seiner vollen Grösse zeigt. Abgerissene Formen, die sich in wilden Zacken auftürmen, bildeten den Fuss der südlichen Kante, während der eigentliche Stock in der Form eines Spitzbogens sich majestätisch emporschwingt. Unter den Felsen des Oberaarnorns hielten wir eine kleine Mahlzeit. Allein die Zeit war kostbar; nach kurzer Rast brachen wir auf und nahmen die Richtung den jähren Firn hinab, nach dem obersten Vieschergletscher. Kaum war jedoch das Kastlenhorn im Rücken, so zeigte sich der Gletscher in seiner ganzen Breite durch einen ungeheuren Schrund entzweigerissen, der jedes weitere Vorwärtsspringen zurückzuweisen schien. Da wir mit den Stöcken nicht ausreichten, das jenseitige Ufer zu prüfen, so spähten wir schon nach einem anderen Auswege, als der Senn durch einen kühnen Sprung der Verlegenheit ein Ende machte. Nun blieb keiner zurück; ohne Verzug flog einer hinter dem andern über den Abgrund. Im Eilmarsch gingen nun vollends auf den Gletscher

hinunter. Ohne besondere Schwierigkeiten wurde derselbe quer durchschritten, der Fuss des Rothornsattels erreicht und die Höhe durch Ersteigung einer steilen Schneewand gewonnen. Man befindet sich hier auf der Südseite des Finsteraarhorns, wo dessen äusserste Abstürze, wie schon bemerkt, in den gräulichsten Formen enden. Von der Fernsicht ist so viel und so wenig zu berichten, als auf dem Oberaarsattel. Des Monte Rosa zerrissenes Haupt ist es allein, das in der Ferne eine ähnliche Welt wie diese verkündigt. Unserem, oder vielmehr Herrn Hugis Nachtlager, der bekanntlich in dieser Gegend mehrere Male das Tageslicht erwartete, standen wir nun sehr nahe, indem in gerader Linie dazu der Marsch keine 10 Minuten gedauert hätte; und dennoch mussten wir es uns gefallen lassen, noch eine gute Stunde darauf zu verwenden. Es war $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Die Sonne sank hinter die drohenden Felszacken der Walliser Viescherhörner. Diese letzten Gehänge des Finsteraarhorns sowie die Felsen des Rothorns setzten sich, hier in geringer Entfernung von einander, noch ungefähr 300 Fuss tiefer fort bis auf den obersten Vieschergletscher und bildeten einen förmlichen Engpass. Nach kurzem Aufenthalt stiegen wir die Wand hinunter, deren obere Hälfte mit Schiefer, die untere mit Eis belegt war. Grosse Massen dieser Trümmer setzten sich nun öfters in Bewegung, mit denen indes nicht lange Schritt gehalten wurde. Wie im Fluge schossen sie rasselnd die Schlucht hinab. Bei dem Eise angelangt wurde Tritt um Tritt mit dem Beile ausgeschlagen, was aber unsern Senn alsbald zum Gähren brachte. Um schneller fortzukommen, verschaffte er sich mit seinem Stocke für die äusserste Spitze des Fusses kleine Anhaltspunkte und fuhr, unserer Abmahnungen ungeachtet, mit diesem unsicheren Geschäfte fort, als wir ihn plötzlich mit reissender Schnelligkeit hinabstürzen sahen. Uns war dabei besonders eines Umstandes wegen nicht ganz wohl; er hatte nämlich nicht mehr Zeit gehabt den Stock mit beiden Händen zu fassen, wodurch er in eine völlig haltlose Lage versetzt wurde; und dann endete die Eiswand nicht auf dem Gletscher, sondern auf einem 6—8 Fuss hohen Fluhsatz. Zum Glück kam er unten auf die Füsse, wurde aber sogleich derb auf den mit Steinen übersäten Rand des Gletschers geworfen, wobei er den Rücken der linken Hand

stark beschädigte. Er stand indes gleich wieder auf und bemerkte lachend, das sei nicht das erste Mal, dass er so schnell reise und pfiff unterdessen den Gemen, deren er einige in den Felsen des Rothorns erblickte. Endlich kamen auch wir, verbunden ihm die Hand und eilten, das Nachtquartier zu suchen, das wir bald in einer kegelförmigen Schuttstelle auf dem Gletscher, am Fusse von senkrechten Felsen, zu erkennen glaubten. Wir trügten uns nicht. Eine Spur jener Hütte, welche Herr Hugi hier hatte aufrichten lassen, war zwar nicht mehr vorhanden. Da indes weit und breit kein solches Plätzchen sich zeigte, und unter dem Schutte einige Stückchen Holz und etwas Kohle zum Vorschein kamen, so zweifelten wir nicht mehr, dass hier das Hotel sein müsse. Wahrscheinlich wurde jenes Mauerwerk durch herabstürzende Steine zertrümmert und der Platz durch nachfolgenden Schutt aufgefüllt; denn wie hätte man auf einem Raume von höchstens 25 Quadratschuh eine Hütte bauen können, in der 8 Mann zum Schlafen Platz hatten? Eine Hütte aufzuführen war natürlich unsere Sache nicht und zudem war die Nacht hereingebrochen. Das erste Geschäft war mit Hilfe der Branntweinlampe Kaffee zu machen, die übrigen Lebensmittel hervorzuholen und die Decken und Ziegenfelle von den Reffen abzuschnallen, was dem Jaun übertragen wurde, während wir den Schutt wegräumten, die Schlafstätte mit einer kleinen Mauer umgaben, um wenigstens vor dem Hinunterrollen gesichert zu sein. Wie sich in solchem Falle gebührt, liessen wir uns hierauf bei einem Kerzenlichte die verschiedenen Gerichte, wie Kaffee, Wein, Brot, Käse, Schafsbraten und Schinken schmecken, stiegen nachher mit den Decken in das kleine Bollwerk hinein und legten uns zur Ruhe nieder. Die Nacht wurde leidlich zugebracht, da wir von der Kälte nichts auszustehen hatten; erst gegen Morgen verspürte man eine ziemliche Frische. Das einzige Unbequeme war, dass wir all zu nah aneinander liegen mussten; denn wollte der eine, um den Abdruck der sonderbaren Matratze auf dem Leibe nicht gar zu deutlich zu erhalten, auch die andere Seite diese wohltätige Ruhe geniessen lassen, so mussten die zunächst liegenden nolens volens die Wendung mitmachen; daher denn das Traumgespräch nur höchst selten von der Gegenwart ablenkte.

Als endlich auf den Höhen nah und fern der Sonnenaufgang sich ankündigte, säumten wir nicht mehr länger. Ein Morgenbrot war bald bereitet und nicht minder schnell an Ort und Stelle; alsbald waren wir marsch- und schlagfertig.

In Jauns Nacken steckte das Beil, um des Senns Schultern hing das Seil und auf Planalps Rücken, im leichten Habersack, waren erprobte Mittel gegen Magenleere und alle hingen wir die frisch gefüllten Fläschchen um. Die Stange mit dem Fähnlein wurde je nach Umständen bald von diesem, bald von jenem getragen. So stiegen wir etwas nach 5 Uhr den steinharten und dachgähen Firn hinan gegen die westlichen Abhänge des Horns. Obgleich über diese Felsen hinauf die Spitze zu erklimmen nicht ganz unmöglich schien, so waren wir doch bald darüber einig, dass davon nur die Rede sein könne, wenn alle andern Versuche völlig fehlschlagen sollten. Der Marsch wurde also auf dem durch Spalten zerklüfteten Gletscher den hohen Wänden entlang fortgesetzt, bis wir nach 2 Stunden auf einen von denselben auslaufenden Grat stiessen, von dem uns eine kleine Eiswand trennte, unterhalb welcher der Firn nach allen Seiten hin furchtbar zerrissen war. Es wurde mit dem Eisen der Weg dazu gebahnt. Bei den Felsen angekommen, wurde die Höhe an den oft winzigen Anhaltspunkten bald erklommen, wo es sich zeigte, dass eine andere Stelle weiter östlich einen bequemeren Uebergang zugelassen hätte. Ueberdies erblickten wir in der Ferne einen ähnlichen zweiten Grat, auf den nun eifrig hingesteuert wurde. In einer kleinen Stunde war auch dieses Gestein hinter uns. Nun verschwanden die Zweifel in Hinsicht der Richtung, die wir wählen sollten. Ein blendendes Firnfeld, das je länger, je steiler emporsteigt, bildet mit seinem Ende die letzte Stufe in der Kante des Hornes, während südlich davon die höchsten Spitzen in das dunkle Blau des Himmels ragen. Sehr erlaubt schien uns hier nach einem dreistündigen, zum Teil beschwerlichen Marsche eine Pause, die jedoch nicht von langer Dauer war. Das so heiss ersehnte Ziel lag ja vor uns und das liess uns weder Rast noch Ruh. In der Kruste des mächtigen Firnes liessen die gut genagelten Schuhe eine eben merkbare Spur zurück, wie es zum schnellen und sichern Vorwärtsschreiten dienlich war. Wohltuend wirkte jetzt der rasch sich erweiternde

Gesichtskreis, da bis dahin ein wild zerrissenes Felsen- und Eislabýrinth das Schauerliche der ununterbrochenen Stille nur vermehrt hatte. Den wundervollsten Anblick gewährten die kolossalen Hörner rings umher, wie sie, eines nach dem andern heruntersanken, da sonst solche hohe Kuppen, wenn man noch lange nicht zu ihnen emporgedrungen ist, je weiter man steigt, an Höhe immer mehr zu gewinnen und mit uns sich zu erheben scheinen. Das war hier nicht mehr der Fall und darum gewiss auch ein Schauspiel, das sich nicht ohne lebhaftere Rührung geniessen liess. Es kam uns um so mehr zu statten, da auf diesem ewigen Eisgefilde des tüchtigen Marschierens ungeachtet fast kein Fortschritt zu bemerken war. Nur wenige dieser Riesen, wie die Jungfrau und das Aletschhorn, ragten noch hoch und höher empor, als beugten sie sich nimmer vor ihrem gewaltigen Oberhaupt. So prächtig übrigens dieser Firn mit seinen ungeheuren Wölbungen in die Täler und Ebenen hinunterblickt, so grässlich sieht er an manchen Orten in der Nähe aus. Wir glaubten auf dem Oberaargletscher sowie auf dem eben verlassenem Viescherfirne Spalten passiert zu haben, die zu den grössten gehörten. Hier lernten wir einen andern Massstab ansetzen. Schauerliche Löcher rissen die abschüssige Bahn bis 20 Fuss weit voneinander, die nur da und dort durch mässige Schneeschichten verbunden war. Man durfte daher dieselben keine grössere Last, als durchaus nötig war, tragen lassen, weshalb immer nur je einer aufs mal diese unheimlichen Brücken passierte. Zieht auch der obere Rand dieser Eiskeller mit den sonderbar gestalteten Gebilden, die ringsherum im Sonnenglanze in dem zierlichsten Farbenschmucke sich darstellen, das Auge an, so schaudert ihm doch, wenn es weiter hinunterblickt und ihm in der unermesslichen Tiefe nur die ewige Nacht mit ihrem schwarzen Schosse entgegenstarrt. Es flieht davon, andere Bilder suchend, bei denen es mit Lust und Liebe verweilen kann. So vertauschten auch wir gerne diese Eindrücke mit neuen, die sich uns bald darboten. Immer besser liessen sich die obersten Felsen ins Auge fassen und endlich war des Hornes letzte Stufe erstiegen. Staunend wurden wir gefesselt durch das letzte Stück Arbeit, das uns trotzig die Stirne bot. In Pyramidenform streben die letzten Felsen noch einige hundert Fuss zum Himmel empor

und scheinen mit ihrem klaren, gleichsam hängenden Eisgebilde, das einem im Sturze plötzlich gefrorenen Wasserfall nicht unähnlich sieht, unserer nur spotten zu wollen. Dazu saust ein Sturm von Westen her so kalt, dass das Gefühl an Händen und Füßen in wenig Zeit schwindet. Umringt von Furcht und Hoffnung bin ich da an einen Felsen gelehnt, der aus der schmalen Schneekante emporragt. Da blickten wir nach der Jungfrau, dieser Königin weit und breit und siehe da, auch sie neigte ihr stolzes Haupt. Jetzt fließt neue Lust und neues Leben in die erstarrten Glieder; ein lautes Hurra erfüllt die Luft, grosse Steine werden auf den Firn gerollt, die mit wütendem Zischen die Tiefe suchen. Sofort wollte ich mit meinen Getreuen ans Werk; darein willigte aber der unerschrockene Jaun durchaus nicht: „Ich gehe allein voran, damit ihr auf der vollendeten Eistreppe ohne Aufenthalt weiters marschieren könnt.“ So geschah es; ich blieb mit den andern Begleitern zurück und trank unterdessen auf die Wohlfahrt unseres kühnen Bahnbrechers ein Glas alten Weines, von dem wir für solche Momente einige Flaschen von der Grimsel mitgenommen hatten, während meine Leute es vorzogen, sich aus dem Fläschchen zu erwärmen. Durch kräftigen Arm geführt hatte unter der Zeit des Beiles Schärfe über die Hälfte der Eisschanze für den Fuss zugänglich gemacht. Weit über die Kante hinaus wurden die ausgetriebenen Eisstücke vom Sturme getragen, ehe sie im Fallen dem Auge entschwanden. Nach meinem und der Führer Wunsche benutzte ich nun das Seil, so, dass ich das eine Ende um den Leib festband und das andere dem Senn übergab, der es um seine Hand wickelte. Weder von ihrer noch von meiner Seite war es darauf abgesehen, ein was man nennt untrügliches Rettungsmittel zu besitzen; das hätte mehr Umstände und mehr Zeit erfordert. Es steht überhaupt in Frage, ob solche Vorsichtsmassregeln hätten angewandt werden können. Auf der Kante des soeben erstiegenen Firns, der zu unserer Rechten nach der Angabe des Herrn Hugi mit 60% abstürzt, zogen wir gegen die Felsen hin, während wir zur Linken mit dem Fusse über die senkrechten, mehr als 5000 Fuss hohen Wände hinab Schnee und Steine auf die Eismassen des Finsteraargletschers jagen konnten. Die Eiswand war bald erreicht. Vorsichtig, aber schnell gings nun in gerader Linie aufwärts.

Die Zahl dieser Stufen war 70—80. Bequem hatte die Balle des Fusses darin Platz, und zudem griffen wir mit der einen, noch freien Hand die folgende Stufe, um den Druck auf das mit Blasen erfüllte Eis so viel als möglich zu vermindern. So erreichten wir glücklich das sich über uns auftürmende Ufer. Mit brennendem Verlangen kletterten wir, nun keine Gefahr mehr scheuend, die luftigen Gräte empor, und nicht mehr gar lange, so waren die letzten Zinnen der mächtigen Felsenburg erstiegen. Von der letzten menschlichen Wohnung der Oberalpe bis auf die Spitze des Berges hat man also 10—11 Stunden auf Gletscher, Schnee- und Eiswänden und eine auf Felsen zurückzulegen. Wie nach zweifelhaftem Gefechte endlich dem Sieger zu Mute sein mag, so durchströmte uns jetzt eine Wonne, die um so mehr erhöht wurde, je wilder der eisige Sturm bei dieser letzten Anstrengung getobt hatte, als müssten wir in die Tiefe geschleudert sein. Auf einige Augenblicke bannte uns der unermessliche Hörnerkranz fest, als aber der erste Eindruck vorüber war, mahnte die empfindliche Kälte zur Arbeit. Eifrig wurden die erforderlichen Steine zu einem kleinen Denkmale zusammengetragen. Resten einer Pyramide die seiner Zeit von den zwei Führern Leuthold und Währen aufgerichtet wurde, fanden wir nicht, wohl aber drei dünne eiserne Stäbchen, durchaus ohne Rost und etwas aufgewickelten Faden mit einer darin fest eingerosteten Nadel, was nun nicht mehr an der glücklichen Besteigung dieses Kolosses durch genannte Männer zweifeln liess. Die Spitze bildet einen ungefähr 25 Fuss langen und 2—3 Fuss breiten, von Norden nach Süden laufenden Grat, an dessen Enden und in der Mitte kleine Gipfel emporragen, von denen der mittlere der höchste ist. (Die Höhe des Finsteraarhorns beträgt nach Herrn Hugi ca. 13,200 Fuss.) Um diesen herum und auf denselben wurde nun, so gut es die scharfe Kante zuliess, eine 7 Fuss hohe Pyramide erbaut, aus deren Mitte die Stange mit ihrem Fähnlein noch $1\frac{1}{2}$ Fuss hervorragte. Nun erst wurde, des Magens Stimme erhört und den Augen volle Freiheit gelassen. Natürlich richteten wir die Blicke zuerst nach den bekannten Gegenden, also nach der Grimsel. Das Haus selbst wird durch den Zinkenstock verdeckt; hingegen erkannten wir deutlich den Spittelberg, eine Anhöhe von 200 Fuss neben dem Haus, den

Aareboden, den Juchliberg, an dem wir mehrere Partien unterscheiden konnten und anderes Bekanntes. Diese Bemerkungen enthalten nun freilich gerade das Gegenteil von dem, was Herr Hugl in seiner dritten Reise nach dem Finsteraarhorn erzählt, wo er berichtet, dass er mit gutem Tubus bei hellstem Wetter weder das Tal von der Grimsel, noch den Spittelberg zu unterscheiden vermöchte. Das Hôtel des Neuchâtelois erschien als ein schmaler, heitergrauer Streifen. Gegen die Seite des Lauterbrunnentales hin entdeckten wir einige Häuschen, alles dieses in der winzigsten Gestalt aber sehr deutlich. Weit über alle Beschreibung geht der ungeheure Kranz von hohen und niederen Bergen, Gräten und Spitzen, der im Halbkreis von Nordosten nach Osten bis Südwesten hin, so weit das Auge reicht, sichtbar ist. In besonderer Majestät erheben sich in der Ferne der Monte Rosa, das Matterhorn, das Weisshorn, der Montblanc und in der Nähe das Aletschhorn, die Jungfrau, auch Mönch, Eiger und Schreckhorn. Alle diese Hörner zeigten sich jedoch nicht in den bestimmten Umrissen, wie man sie aus der Tiefe oder von mässiger Höhe bei so klarem Wetter zu schauen gewohnt ist, sondern in einem gewissen Dämmerlichte, was an der nur 2 $\frac{1}{2}$ Stunden entfernten Jungfrau am meisten auffiel. Die Ebene war für uns so gut als nicht vorhanden. Ein sonderbares Dunkel überzog nach Nordwesten hin das Land. Schwache Umrisse vom Schwarzwalde glaubte ich gesehen zu haben, kann es aber nicht bestimmt sagen. Vom Jura war keine Spur. Es lag in jener Gegend wie dunkle Wolkenmassen. Die Kälte mahnte unterdessen stark zum Aufbruch. Ich schätzte die Temperatur auf 3—4⁰ unter Null. Der nun leeren Flasche vertraute ich das Verzeichnis unserer Namen nebst dem Datum und versorgte dieselbe in dem untersten Teile der Pyramide. Es war $\frac{1}{2}$ 12 Uhr; wir waren also bereits eine Stunde hier oben. Lustig schaute das Fähnlein in alle Lande und auch wir überblickten noch einmal die Welt, die zu den Füßen lag und nahmen dann Abschied auf Wiedersehen.

Die Felsen hinab gings leidlich; aber bei der Eiswand angelangt, waren die Stufen zum Teil mit Wasser angefüllt, darin die Hände erstarrten, da wir rückwärts hinunter mussten, und beim Absetzen des Fusses war es nichts seltenes, dass das

grossblasige Eis wie Glas zusammenbrach. Doppelte Vorsicht war daher notwendig. Wohlbehalten wurde aber endlich der Firn erreicht. Nun gings rascher; lange Strecken fuhren wir sitzend mit Schnelligkeit hinunter, als wir auf einmal aus empfindlicher Kälte in eine drückende Hitze kamen. Der Temperaturwechsel war zu plötzlich und zu bedeutend, als dass nicht alle mehr oder minder eine Uebelkeit davon verspürten, die indes nicht von langer Dauer war. Wir eilten alsbald wieder von dannen. Als wir nun auf die Stöcke gelehnt den letzten Abhang zu unserem Hotel herniederfuhren, schmetterte zum freudigen Willkomm mit gewaltiger Donnerstimme eine Eislawine über die gezackten Viescherhörner hinab. In unserem Quartier angekommen, war es $\frac{1}{2}$ 2 Uhr; wir hatten also in einer Stunde zurückgelegt, wozu wir am Morgen beim Hinaufsteigen gut $4\frac{1}{2}$ Stunden hatten verwenden müssen, nämlich die Strecke bis zur letzten Kante des Horns. Es war uns hier, als wären wir zu Hause. Alles andere schien nur noch Spielwerk zu sein. Nach gehaltener Mahlzeit legten wir uns daher noch einige Stunden hin. Da die Rückreise durchs Wallis führen sollte, so war uns gar nicht unbekannt, dass wir ein Heulager nur mit 4 Stunden angestrengten Marsches auf Eis und Schnee und wilden Felsgehängen erkaufen mussten. Nach 5 Uhr mahnte ich zum Aufbruch. Das mit Stöcken und Decken aufgerichtete Schattendach wurde abgebrochen, alle Gerätschaften und übrigen Mundvorräte zusammengepackt und der Gasthof, den ich seiner Billigkeit wegen aufs beste empfehlen kann, verlassen. Kaum eine Viertelstunde unterwegs, so gewährte ein Trupp Gensmen eine angenehme Ueberraschung. Sie bemerkten indessen gar wohl, dass wir pressierten und gaben zu einem Aufenthalte keine Gelegenheit. In wenigen Augenblicken war die aus 8 Hälsen bestehende, leichtfüssige Gesellschaft verschwunden. Um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr langten wir endlich in der untern Möriller-Alpe an. Die Aelpler hausten zwar noch auf dem obern Staffel, was indessen durchaus keine übeln Folgen hatte. In der ersten Hütte, in die wir eintraten, fand sich zu einem guten Nachtlager Heu im Ueberfluss. Ziegenmilch, die uns nicht minder willkommen gewesen wäre, weil wir damit den Brand im Gesicht wie im Magen zu beseitigen hofften, glaubten wir nun allerdings entbehren zu müssen.

Schon schickte man sich an mit Wasser vorlieb zu nehmen, als in der Ferne sich Glöcklein hören liessen und nach kurzer Frist erhielten wir eine Visite, die nichts mehr zu wünschen übrig liess. Drei stattliche Ziegen, die sich wahrscheinlich von der oberen Alpe verlaufen hatten, gesellten sich ganz traulich zu uns. Am meisten dadurch erfreut schien Planalp, der während dem Melken mit nicht geringer Begeisterung den «kletternden Gaisbuben» zu unserem aller Ergötzen meisterhaft vortrug. Nach diesem herrlichen Abendtrunke begleiteten wir unsere langhaarigen weiss und schwarzen Gäste in das untere Gemach, um sie am folgenden Morgen wie jetzt am Frühstücke teilnehmen zu lassen. Was die letzte Nacht versäumt worden, wurde in dieser eingeholt und noch einmal labte man sich an der herrlichen Milch, worauf wir die guten Tiere ins Freie entliessen. Es war ein herrlicher Morgen; keine Wolke trübte den Himmel und unsere Tagreise klein, sodass wir, bald in den Stuben, bald im Freien uns erquickend, wohlgenut abends im Hospiz eintrafen. Die Kunde von dem glücklichen Ausgang der Expedition war indes längst vorausgeeilt; denn mit Fernröhren hatte man uns aus der Gegend der Grimsel zugesehen. Vier Männer, so wurde berichtet, mit dem Bau eines Steinmannli beschäftigt, hätten sie deutlich erkannt, von einem genauen Unterscheiden sei jedoch keine Rede gewesen.

Sollte es mir je wieder vergönnt sein, einen Versuch nach jenen stillen Höhen zu machen, so hoffe ich es in jeder Hinsicht besser ausgerüstet auszuführen, um dann auch wahrhaft Interessantes und Nützlichliches aufzeichnen zu können.



